

General Anzeiger

mit Beilage

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Vier Beilagen:

1. Unterhaltungs-Blatt „Freizeit“. — 2. Wöchentlich: „Der Landwirt“. —
3. „Der Bauer“ und 4. „Kultur“. — 5. „Bessere Plätter“.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt
Emil Gommert in Wiesbaden.

Anzeigen-Annahme

für die abends erscheinende Ausgabe bis 1 Uhr nachmittags, für die 2. Sonntags-Ausgabe bis 8 Uhr nachmittags. Im Interesse einer geordneten Aufstellung der Anzeigen wird
gebeten, größere Anzeigen möglichst einen Tag vorher anzugeben. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmt vorgeschriebenen Tagen kann keine Bürgschaft übernommen werden.

Nr. 97.

Dienstag, den 26. April 1904.

19. Jahrgang.

Die Erweckung schlafender Länder.

Noch ist nicht die geringste Entscheidung zwischen Rußland und Japan in dem großen Ringen um die Herrschaft im nordöstlichen Asien gefallen, denn die Seeresäulen der beiden Gegner sind bei der langsamen Ueberwindung ungeheurer Transport- und Terrainschwierigkeiten noch immer nicht nahe genug an einander heran gekommen, um eine große Schlacht zu schlagen, aber doch sind in dem russisch-japanischen Kriege bereits Schillers grandiose Worte wahr geworden: „Auch der Krieg hat seine Ehre, denn er ist der Beweger des Völkergeschicks!“ — Aus weiten Ländergebieten, die man bisher nur dem Namen nach kannte und die eine Art Schlummerdasein führten, dringt auf einmal die Kunde von ihren wahren Zuständen und von einem gewaltigen Anstöße zu einem neuen Leben durch die Welt und zwar lediglich deshalb, weil russische und japanische Seere durch diese Länder, durch die Mandchurei und Korea, ziehen. Jetzt ist auf einmal das verachtete Korea das Land der aufgehenden Sonne und der unermesslichen Naturschätze geworden, und die Mandchurei hat man plötzlich als das Land der schnellsten und besten Pferde, der tollkühnsten Reiter und der ungehobenen Metallschätze entdeckt. Selbst das größte der noch schlafenden Länder, das besessene China, fängt an, von dem gewaltigen kriegerischen Zusammenstoß zwischen Rußland und Japan zu profitieren und zu neuem Leben zu erwecken. Bei allen denkenden chinesischen Staatsmännern, Generalen, Beamten, Gelehrten und Kaufleuten, die alle vor Rußland eine große Furcht haben, hat es nämlich einen mächtigen Eindruck gemacht, daß das große Rußland von dem viel kleineren Japan energisch bekriegt wird und zur See schon Schlappen erlitten hat. Der große, gährende Gedanke ist daher in China entstanden, daß sich China nicht mehr alles von Rußland gefallen zu lassen brauche, wenn es ähnliche Reformen für seine Staatsverfassung, für seine Schulen, für sein Heer, für seine Flotte und für seinen Handel und Verkehr wie Japan einführe. Verschämt sehen jetzt die Chinesen, daß ihnen die Japaner im Kulturfortschritt weit voraus sind, und sie erkennen auch, daß in dem Kulturfortschritt Japans Muth und Macht begründet worden ist, welche die Japaner befähigen, mit einem so großen Gegner wie Rußland den Kampf aufzunehmen. Es mag der russisch-japanische Krieg ausfallen wie er will, soviel steht schon heute fest, daß Korea, die Mandchurei und China nicht wieder in den alten Schlummerzustand zurückverfallen können, in welchem sie sich seit Jahrtausenden befunden haben, denn der Krieg ist ein Brenneisen, das gründlicher wie alle anderen Maßregeln und Gesetze mit verrotteten Zuständen, mit Schlandrian und Trägheit, Unwissenheit und Thorheit aufräumt. Als oberstes Na-

turgesetz und letztes Hilfsmittel in der Entwicklung der Völker bringt der Krieg und Kampf alle in einem Lande und in einem Volke vielfach noch schlummernden Kräfte zur wirklichen Geltung und Förderung und so sehr wir auch den Kriegszustand zu vermeiden suchen müssen, so ist es doch klar, daß der Krieg neben seinen Greueln auch vielfach Segen im Gefolge hat. Am meisten ist dies natürlich bei halb kultivierten oder barbarischen Ländern der Fall oder bei solchen, die wie Frankreich bis zum Jahre 1870, in einem frevelhaften Dünkel leben. Gegenüber solchen unvernünftigen und ungerechten Zuständen, ist ein Krieg, als begrenzte Brandfackel aufzufassen, das allein noch wirksame Heilmittel. Und so wollen wir auch nicht zu den Pessimisten und Angstmeiern gehören, die in einem Kriege nur die Verluste, die Schrecken und Gefahren sehen, sondern wir wollen hoffen, daß in letzter Linie der ostasiatische Krieg und der ihm folgende Frieden auch noch der Kultur und dem Weltverkehre, die alle Länder umspannen sollen, zum Segen gereichen werden.

Deutscher Reichstag.

(74. Sitzung vom 23. April, 1 Uhr.)

Vor Eintritt in die Tagesordnung erklärt auf die gestrige Beschwerde der Kriegsminister von C i n e m, es sei richtig, daß Pferde für Südwest-Afrika

von den Händlern gekauft worden seien, ebenso daß die Händler wochenlang im Lande umher gereist seien und die Pferde aufgekauft hätten. Die Remontekommission war ausdrücklich angewiesen, in erster Linie von den Produzenten zu kaufen. Schon hieraus gehe hervor, daß den Händlern nicht vorher Mittheilung gemacht sein könne. Die Händler hätten jedenfalls auf eigenes Risiko Pferde gekauft aus reiner Spekulation. — Nun wird die Verathung des

Kolonial-Etats

fortgesetzt. Der Etat für Neu-Guinea wird debattelos genehmigt. Beim Etat für Samoa bringt

Abg. Eichhoff (freis. Wp.) Beschwerden deutscher Pflanzer vor.

Kolonialdirektor Stüb e l erklärt, daß die Prüfung der Beschwerden, welche über den Gouverneur Solfs eingelaufen seien, eine Schuld Solfs nicht ergeben hätten. Weiter sagt Redner, mit der Einführung chinesischer Kulis werde sehr bald ein zweiter Versuch gemacht werden. Ein großer Theil der Ansiedler stehe auf Seiten Solfs und theile nicht die Ansicht der Minderheit, daß das Gouvernement Solfs ein minderwerthiges sei.

Nach weiterer kurzer Debatte wird der Etat für Samoa genehmigt, ebenso debattelos der Etat für Kiautschou.

Es folgt die erste Lesung des Etat-Gesegentwurfes betreffend die

Bekämpfung der Reblaus.

Abg. Blanckenhorn (natl.) begrüßt den Gesegentwurf mit Freuden, der gleichzeitig eine Gastpflicht schaffen wolle. Erfreulich sei auch, daß künftig in jedem Falle von Zuwiderhandlungen gegen gesetzliche Bestimmungen Entschädigungen für eine eingetretene Reblaus-Versuchung verpagt werden soll.

Abg. Metlich (kons.) und Sartorius (freis. Wp.) erklären ihr Einverständnis mit der Vorlage.

Staatssekretär B o s a d o w s k y empfiehlt die Vorlage, bei der es sich um den Schutz eines wichtigen Nationalvermögens handle. — Die Vorlage geht an eine Kommission.

Es folgt die erste Verathung des internationalen Abkommens über das

Internationale Privatrecht.

Das Abkommen betrifft Eheschließung, Ehescheidung und Trennung von Tisch und Bett, sowie Vormundschaft für Minderjährige. Nachdem die Abgg. Dove (freis. Wp.), Lufas (natl.) und Dürksen (Wp.) ihren Standpunkt dargelegt haben, wird das Abkommen in zweiter Lesung genehmigt.

Weiter steht zur Verathung der Gesegentwurf betreffend die Krankenpflege für Seeleute,

welche die Fürsorge-Pflicht auf 26 Wochen ausdehnt.

Abg. Schmalfeld (Soz.) hält eine gesetzliche Bestimmung für notwendig, wonach das Krankengeld auch dann ausbezahlt werden muß, wenn die Krankheit des Seemanns erst ausbricht, nachdem er abgemustert ist. Redner stellt einen entsprechenden Antrag und eine Reihe weiterer Anträge in Aussicht.

Die Abgeordneten Metlich (kons.), Paßig (natl.) und Erberger (Centrum) erklären sich mit dem Gesegentwurf einverstanden.

Staatssekretär B o s a d o w s k y stellt fest, der einfache Zweck der Novelle sei, die Seeleute in Bezug auf Unterstützungsdauer gleichzustellen mit anderen Arbeitern. Mit Veränderungen in der Organisation der Krankenversicherung für Seeleute habe die Novelle nichts zu thun.

Damit schließt die erste Verathung und das Haus vertagt sich.

Montag 1 Uhr: Afrikanische Eisenbahn-Vorlage, Börsenreform und Aufnahme einer Anleihe für Togo.

Station Sieredina auf dem Baikalsee.

Eine Station mitten auf der Eissfläche eines ungeheuren Sees! Wer hätte je davon gehört? Alles verfolgt gespannt die Ereignisse in Ostasien, die Zusammenstöße bei Port Arthur und am Jalu. Das Haupttriefenwerk, der Transport so gewaltiger Truppenmassen auf einer eingleisigen Bahn durch schier endlose Gebiete, die Verproviantirung von einem großen, modernen Heere auf Tausende von Kilometern Entfernung wird viel zu wenig beachtet. Welche Schwierigkeiten stellen sich nicht den Russen hierbei entgegen. Japanische Espione, chinesische Räuber, der schlechte Bahnbau usw. Und doch funktioniert die Bahn vortrefflich. Eine der gewaltigsten Aufgaben, welche der russischen Heeresleitung obliegen, ist der Transport der Truppen über den Baikalsee. Man hat Schienen über den See gelegt, muß aber die Wagen von Pferden ziehen lassen. Seit Wochen marschiren nun die Kolonnen neben den Wagen über den See. Furchtbar heult der Wind über die endlose Eissfläche, schneidende Kälte verurachend, Wehe dem armen Soldaten, dem die Kräfte versagen! Es ist keine Kleinigkeit, 40 Meilen vollgepackt über eine Eissfläche bei Sturm und Kälte zu marschiren. Doch die russische Heeresleitung ist sehr besorgt, die Strapazen der Truppen zu mildern. Mitten auf dem See ist ein Gebäude errichtet, wo die Mannschaften gespeist werden können und wo sich Stallungen für 200 Pferde befinden. Die dort stationirten Männer haben schon manchem das Leben gerettet. Station Sieredina! Wie Erleichterung klingt es in den Ohren der Wanderer!

Unser heutiges authentisches Bild zeigt im Sintergrund die Station, und vorn stehen russische Soldaten. „Das sind echte Russen“, muß man unwillkürlich bei ihrem Anblick sagen. Gute Typen für den Maler. Vor nicht langer Zeit, ungefähr am 16. Februar, rastete in der Station Sieredina der Seeheld von Port Arthur Admiral Makarow mit dem General von Rennenkampf. Welchen Gedanken und welchen Hoffnungen mag sich Makarow damals hingeeben haben. Jetzt liegt er schon tot im nassen Grabe. Das ist der Krieg!



Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

(Sitzung vom 23. April.)

Das Abgeordnetenhaus genehmigte nachträglich den an die Budgetkommission zurückgewiesenen Artikel betreffend den Bau eines Kaiserpalastes in Potsdam. Desgleichen das Wohnungsgesetz in zweiter Lesung und begann dann die dritte Lesung des Etats. Abg. Graf Limburg (kons.) wünscht eine Stärkung der Stellung des Finanzministers und tadelt die Minister, daß sie sich in Fragen, die vor das Forum des Abgeordnetenhauses gehören, von den Sozialdemokraten im Reichstage zur Verantwortung ziehen lassen. Der Sozialdemokrat werde viel zu viel Connivenz bewiesen. Unter den Protestrufen der Linken, die immerzu „Reichstag“ ruft, fordert Redner dann die Kündigung der Handelsverträge. Minister v. Rheinbaben lehnt es ab, auf diese Frage einzugehen und verteidigt die Regierung, daß sie in der Ausweisungfrage Erklärungen im Reichstage abgegeben habe. Nach einer längeren Debatte über diese Frage und nach einer heftigen Auseinandersetzung des Abg. Korfanty mit dem Finanzminister ging das Haus zur Spezialberatung über, die Montag fortgesetzt wird.

Der russisch-japanische Krieg.

Der Shanghaier Berichterstatter der „Morning-Post“ meldet, daß die erste japanische Armee den Jalu überschritten habe ohne nennenswerten Widerstand gefunden zu haben. Ueber den russischen Vormarsch in Ost-Korea drahtet der Berichterstatter des „Daily Express“ aus Kobe vom 23. ds., die Russen hätten Syongtchin besetzt und gänzlich niedergebrannt. Das japanische Konsulat, das Zollamt und das Postamt seien ein Raub der Flammen geworden. Dann seien die Russen nach Pakchoen weiter marschiert und hätten auch diesen Ort besetzt. Diese Abtheilung der Russen sei etwa 5000 Mann stark und habe augenblicklich den Zweck, die Japaner im Süden zu belästigen, während sich der Einmarsch einer größeren russischen Streitmacht vollzieht.

Hierzu wird aus Petersburg gemeldet: Eine amtliche Bestätigung der Meldung betreffend den Uebergang japanischer Truppen über den Jalu steht noch aus. — Trotz aller Anstrengungen wird die baltische Flotte vor dem 15. August nicht fertig sein, um nach dem äußersten Osten abgehen zu können. Man rechnet daher in Petersburger Marinekreisen erst für den Anfang Oktober auf Eintreffen derselben. Rum-mehr ist in Petersburg eine weitere Leibarzt über die Katastrophe auf dem „Petropawlowsk“ verbreitet worden. Aus offizieller Quelle verlautet nämlich, es habe sich bei der Katastrophe um einen schweren Unfall gehandelt. Als die Mannschaft damit beschäftigt war, aus den unteren Räumen des Schiffes Granaten nach den Batterien zu befördern, soll eine derselben aus beträchtlicher Höhe in den unteren Raum gefallen und explodiert sein, wodurch sich auch die übrigen Geschosse entzündeten, und der Untergang des Schiffes herbeigeführt wurde.

Petersburg, 25. April. (Tel.) Admiral Alexjew erließ eine Bekanntmachung, nach welcher in der Nähe der Kantungküsten oder des Operationsbezirks der russischen Seestreitkräfte ergriffene neutrale Dampfer, an deren Bord sich Korrespondenten befinden, welche mit Hilfe von in den Konventionen noch nicht vorgesehenen vervollkommenen Apparaten dem Feinde Nachrichten übermitteln, und falls die Dampfer drahtlose Telegraphie haben, als Kriegssprei fortgenommen, die Korrespondenten aber Spionen gleichgestellt werden. Durch ein Zirkularschreiben ist gleichzeitig den russischen Vertretern im Auslande vorgeschrieben worden, die Regierungen, bei welchen sie akkreditiert sind, davon in Kenntniß zu setzen.

Petersburg, 25. April. (Tel.) Amtlich wird unter dem 22. April gemeldet: Am Jalu ist alles ruhig. Am 21. April fand ein

Nachtgefecht

statt, als russische Boote auf dem koreanischen Ufer auf eine Sandbank gerathen waren. Ein mit einer Anzahl Leuten besetztes feindliches Transportfahrzeug wurde durch das Feuer zweier russischer Geschütze zum Sinken gebracht. Das Fahrzeug hatte mit einem anderen zusammen den Bomahuafluß verlassen, um den russischen Booten den Rückzug abzuschneiden. Der in dem letzten Gefecht auf dem Bomahuafluß verwundete Stabskapitän Smeytin ist gestorben.

Süul, 25. April. (Reutertel.) Die japanischen Linien erstrecken sich 30 Meilen längs des Jalu von Jongampho bis 10 Meilen oberhalb Widshus. Die Russen haben ihre stärkste Stellung bei Antung. Der Tigerhügel ist der Schlüssel derselben. Mehrere Inseln, eine oberhalb und zwei unterhalb Widshus, erleichtern einen Angriff, da sie der Artillerie einen Stützpunkt bei der Deckung einer Ueberschreitung des Flusses bieten. Die Japaner landen Truppen und errichten in Guangtshuan unterhalb Jongamphos Bauten. Das Landvolk am Nordufer des Jalu verkauft Vieh und Mundvorräthe an die Russen. Mehrere koreanische Offiziere, die verdächtig sind, den Russen als Spione gedient zu haben, sind verhaftet worden.



General Sacharow,

der Bruder des jetzigen russischen Kriegsministers ist zum 2. Stabschef der Mandchuren-Armee ernannt worden. Bisher war derselbe Kommandeur des 1. ostsibirischen Armeekorps. Er gilt als ein sehr entschlossener, energischer Mann. Sacharow ist aus dem Generalstabe hervorgegangen und mit dem Generalstabsdienst wohl vertraut. Wladimir Wiktorowitsch Sacharow wurde im Jahre 1853 geboren, absolvierte die Paul-Rikitarische und avancierte im Jahre 1871 zum Unterleutnant. Er absolvierte die Generalstabsakademie und kam dann zum Stabe der 16. Infanterie-Division. Sacharow hat an dem russisch-türkischen Feldzuge theilgenommen und sich bei der Unterwerfung des chinesischen Vogerastandes durch Tapferkeit ausgezeichnet.



Wiessbader, 25. April 1904.

Kaiser Wilhelm

hielt gestern in gewohnter Weise auf der „Gohenzollern“ Gottesdienst ab und empfing den Präfecten von Bari, die Spitzen der Behörden und eine Abordnung der Kolonie unter Führung des Vize-Konjuls. Die Abreise nach Venedig erfolgte gestern Abend. Von Venedig begibt sich der Kaiser mittelst Sonderzuges über Schlettstadt nach Karlsruhe, wo mehrtägiger Aufenthalt genommen wird.

Der allgemeine Bäckereistreik

wird in Berlin voraussichtlich am Dienstag in einer Massen-Versammlung proklamiert werden. Eine Antwort auf das Schreiben der Gefellenführer an die Innung ist nicht gegeben worden.

Zum ungarischen Eisenbahnerstreik

wird uns aus Budapest, 24. April, gemeldet: Der Handelsminister Hieronymi empfing in der vergangenen Nacht 24 Uhr das Komitee der Ausständigen, dem er erklärte, daß eine endgültige Antwort der Regierung erst nach der morgen erfolgenden Rückkehr des Ministerpräsidenten Grafen Tisza erteilt werden könne.

Die von dem Handelsminister dem Streikkomitee erteilte Antwort besagt, die Regierung gewähre den Ausständigen die gestern angebotenen Regierungsbedingungen, ausgenommen, daß Mitglieder des Streikkomitees keine Amnestie erhalten.

Das ungarische Korrespondenzbureau meldet: Die Erklärung des Streikkomitees, daß die Ausständigen den Dienst zu den früher gestellten Bedingungen wieder aufnehmen gewillt seien, wurde von der Regierung abgelehnt. Von allen Seiten sind Meldungen eingetroffen, daß Eisenbahnenbedienstete ohne Vermittelung des Streikkomitees den Dienst wieder aufgenommen haben. Der Verkehr ist schon heute nahezu bis zum normalen Umfange wieder hergestellt. Der Betrieb dürfte in einigen Tagen wieder ganz normal abgewickelt werden und Züge aller Art in 48 Stunden wieder verkehren.

Eine aus Mitgliedern aller Oppositionsparteien bestehende Deputation begab sich heute zum Handelsminister Hieronymi, um dessen Antwort bezüglich der Beendigung des Eisenbahner-Streiks zu hören. Der Minister erklärte, die Streikenden hätten die ihnen von der Regierung gestellte Frist unge-nützt verstreichen lassen, von einer Amnestie oder einem Zugeständnis in der Gehaltsfrage könne nunmehr keine Rede sein. Abgeordneter Graf Batthyany bemerkte, er müsse die Haltung der Regierung verurtheilen. Der Minister: entgegnete, gerade die Reden Batthyany hätten die Eisenbahner in ihrem Widerstande bestärkt. Die Abgeordneten Bicontai und Bazsonyi theilten dem Minister mit, daß die Sozialisten den allgemeinen Zustand zu proklamieren beabsichtigten. Auf Verfügung des Untersuchungsrichters, der die Verhaftung der 13 Mitglieder des Streikkomitees wegen Aufreizung angeordnet hat, begab sich heute Abend eine starke Polizeibehörde nach dem Demokratenklub, wo sich das Streikkomitee befindet. Der Klubpräsident Bazsonyi erhob Einspruch gegen das Einbringen der Polizei und erklärte schließlich der Gewalt weichen zu wollen. Von den dreizehn Mitgliedern des Streikkomitees waren nur drei anwesend, die für verhaftet erklärt wurden und zur Oberstadthauptmannschaft gebracht wurden. Da das Publikum auf der Straße vor dem Demokratenklub Schmährufe gegen die Polizei ausstieß, ließ der Polizeichef die Straße räumen, wobei mehrere verhaftet wurden. Als der Abgeordnete Vengyel sich bei der Verhaftung ins Mittel legen wollte, wurde er, obgleich er sich als Abgeordneter legitimierte, gleichfalls verhaftet und nach dem Polizeirevier des sechsten Bezirks gebracht, wo er nach einem Verhör wieder entlassen wurde.

Telegraphisch wird uns ferner gemeldet:

Budapest, 25. April. Der Streikverschlimmert sich, dem „Al. Journ.“ zufolge, wieder, da die Regierung jede Amnestie entschieden zurückweist und unbedingte Unterwerfung fordert. Gestern Abend umzingelten Polizisten den demokratischen Klub und verhafteten drei Führer des Streikkomitees, während die übrigen sich flüchteten. Auf der Andrássystrasse ging die Polizei gegen die sich ansammelnden Eisenbahnbeamten in einer Attacke vor. Mehrere wurden verhaftet, darunter auch der Abgeordnete Bazsonyi, und zwar unter der Anklage der Aufreizung. Man glaubt, daß der Premierminister das Abgeordnetenhaus auflösen und den allgemeinen Belagerungszustand proklamieren wird.

Großwardein, 25. April. (Mag. Corr.-Bur.) In dem Marktflecken Gieß verhielten die Sozialisten die Mitglieder der Unabhängigkeitspartei, eine Versammlung abzuhalten. Während die Gendarmerie die Ordnung wieder herstellte, erschoss ein Sozialist einen Gendarmeriewachtmeister. Die Gendarmerie gab darauf eine Salve ab, durch welche 23 Personen getödtet, gegen 40 schwer verwundet wurden. Von Großwardein wurde Militär requiriert.

Debrechin, 25. April. Ausständige Arbeiter veranlaßten auf dem hiesigen Marktplatz eine blutige Rauferei. Militär trieb die Menge auseinander. 40 Personen wurden verhaftet.

Loubet in Rom.

Aus Rom, 24. April, wird uns gemeldet: Präsident Loubet traf heute Nachmittag 4 Uhr hier ein und wurde auf dem Bahnhof vom König, dem Grafen von Turin und dem Herzog von Genua empfangen.

Nachdem Präsident Loubet und der König einander mit Händedruck und Kuß begrüßt hatten, begrüßte Loubet die Prinzen und schritt mit dem König die Front der Ehrenkompanie ab, während die Musik die Marschmusik spielte. In dem Königszimmer des Bahnhofes begrüßte Loubet die Minister, insbesondere Giolitti und Tittoni, sowie die Präsidenten des Senats und der Deputiertenkammer, während der König den Minister Delcassé herzlich willkommen hieß. Sodann wurde die Fahrt in die Stadt angetreten. Auf dem prächtig geschmückten, vom Publikum dicht besetzten Straßen bildeten die Truppen Spalier. Am Eingang der Via Nazionale hatte der Bürgermeister von Rom, Fürst Colonna, mit dem Gemeinderath und den Behörden Aufstellung genommen; er brachte Loubet den Willkommengruß der Stadt Rom dar. Präsident Loubet dankte dem Bürgermeister unter Händedruck. Als der Zug auf dem Quirinalspalast anlangte, erschien die Königin am Fenster des Mittelbalkons. Kurz vor 4½ Uhr trafen die Herrschaften im Quirinal ein, wo Loubet von der Königin herzlich bewillkommen wurde. Auf dem Quirinalspalast drängte sich eine große Menschenmenge, die lebhaften Ovationen darbrachte. Das Königspaar erschien zweimal mit dem Präsidenten Loubet dankend auf dem Balkon.

Abends fand zu Ehren des Präsidenten Loubet ein Fackelzug statt, an dem die Vereine der Stadt und Vertreter von Vereinen aus der Provinz sich theilnahmen. Als der Zug vor dem Quirinal ankam, erschien das Königspaar mit dem Präsidenten Loubet und den Prinzen auf dem Balkon. Die Herrschaften wurden von der Volksmenge lebhaft begrüßt. Die Musik spielte die Marschmusik und die italienische Hymne.

Paris, 25. April. (Tel.) Aus Rom wird hiesigen Blättern gemeldet, daß die Begrüßung seitens der italienischen Bevölkerung anlässlich der Ankunft des Präsidenten Loubet eine ganz begeisterte sei. Nur in den Kreisen, die ihre Lösung aus dem Vatikan erhalten, zeige man sich zurückhaltend. Mehrere Blätter erwähnen gleichzeitig den Aufenthalt Kaiser Wilhelms in den italienischen Gewässern während der Anwesenheit Loubets in Neapel. Man rechnet noch immer mit einer möglichen Begrüßung Loubets mit Kaiser Wilhelm. Diefelbe solle nach der Abreise Loubets auf hoher See stattfinden. Dem Präsidenten Loubet wird der Stadtvorsteher von Turin bei seiner Ankunft in Rom ein Album mit Zeichnungen piemontesischer Künstler überreichen. Loubet ließ dem früheren italienischen Minister Prinetti ein Souvenir-Servis mit seinen Initialen überreichen als Andenken an die Theilnahme Prinettis an der Annäherung zwischen Italien und Frankreich.

An der brasilianischen Weltgrenze

ist es zu Zwischenfällen gekommen. Es heißt, peruanische Truppen weigern sich, Gebietsheile zu räumen, welche als zu Brasilien gehörig betrachtet werden. Brasilien habe wiederholt ohne Erfolg Vorstellungen hiergegen erhoben. Obgleich beunruhigende Gerüchte im Umlauf sind, rechnet Brasilien doch darauf, den Streit friedlich beizulegen. Jegend eine Intervention seitens der Vereinigten Staaten wird amtlich in Abrede gestellt.

Der Auitand in Deutsch-Südwestafrika.

Nach weiteren aus Südwestafrika eingegangenen Meldungen wird Gouverneur Leutwein die Absicht, in südöstlicher Richtung nach Seeis abzuschwenken, wieder aufgeben und statt dessen in grader Linie direkt nach Osten auf Onjati marschieren, das inmitten des gleichnamigen Gebirgs-Komplexes 25 Kilometer von Otjofalu gelegen ist. — Der weitere Verstärkungs-Truppen-Transport, welcher am 30. ds. von Hamburg aus in See geht, wird an Bord des von der Reichsregierung gecharterten Reichspostdampfers „Herzog“ (Kapitän Weiskamm) nach Swakopmund befördert werden.

Deutschland.

Berlin, 24. April. Der Austausch der deutschen und der österreichisch-ungarischen Forderungslisten für die Erneuerung der Handelsverträge hat heute hier stattgefunden.

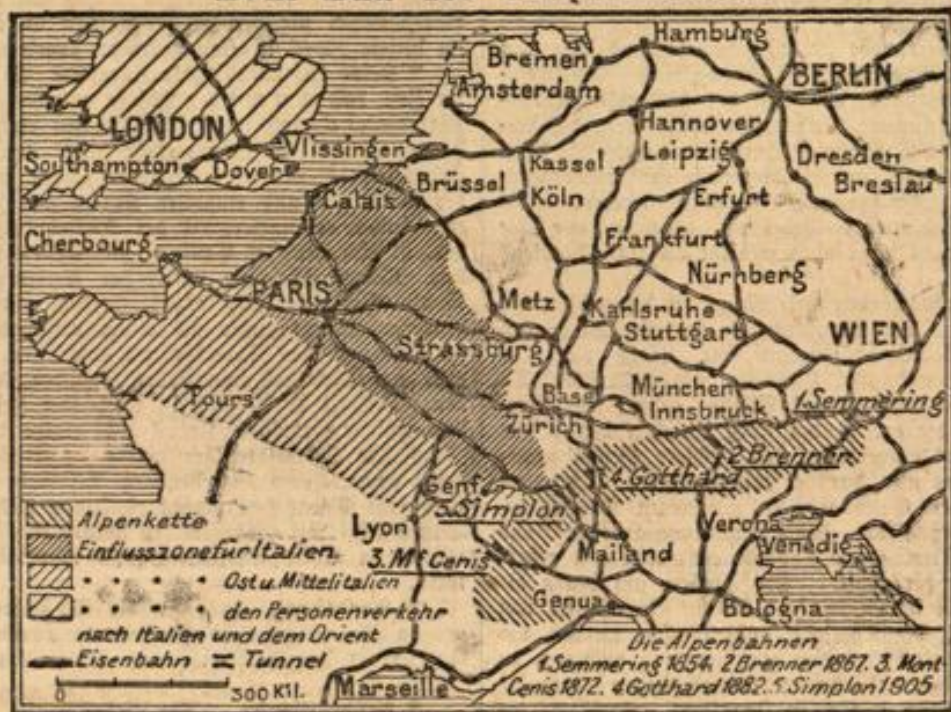
Ausland.

Wien, 24. April. Aus Anlaß des 50sten Gedenktages seiner Vermählung legte der Kaiser heute Vormittag in der Kapuzinergruft am Sarge der Kaiserin Elisabeth einen Blumenstrauß nieder und verrichtete eine Andacht. Im Laufe des Vormittags fanden sich die Prinzessin Gisela von Bayern und die Erzherzoginnen Marie Valerie und Marie Theresie in der Gruft ein.

Zofia, 23. April. Wegen der Art der Repatriierung der mazedonischen Flüchtlinge werden zwischen der türkischen und der bulgarischen Regierung Verhandlungen gepflogen. Die Uebergabe und Uebernahme soll durch eine in gegenseitigem Einvernehmen zu ernennende Kommission bewirkt werden.

Johannesburg, 23. April. (Reuter.) General Botha hielt heute Nachmittag eine Ansprache, in der er betonte, daß bei keinem einzigen Burcher die Absicht bestünde, einen Aufstand herbeizuführen. Es sei eine Beleidigung, zu behaupten, daß man am Vorabend eines Aufstandes stünde. Die Burchers hoffen vielmehr, durch ihre Zusammenkünfte die Hände der Regierung zu kräftigen.

Zum Bau des Simplontunnels.



Ende dieses Jahres dürfte das Kiesenwerk, der Durchstich des Simplons, vollendet sein, da bereits 93 v. H. der Tunnellänge gebohrt sind. Da ist es jedenfalls sehr interessant, sich darüber zu orientieren, in wie weit dieser Tunnel Einfluß auf den internationalen Verkehr haben wird. Auf unserer Karte sind die Einflußzonen für den Güter- wie für den Personenverkehr verzeichnet. Man sieht daraus, daß für den Güterverkehr nur der Transitgüterverkehr Nord- und Mittelfrankreichs mit Italien in Frage kommt. Für den Personenverkehr gewinnt der Tunnel eine weit größere Bedeutung, da die Reisenden von Ost- und Nordfrankreich, England und Amerika, sowie aus der Westschweiz diesen für sie kürzesten Weg

nach Italien wählen werden. Der Simplontunnel mit nahezu 20 Kilometer Länge wird der längste und gewaltigste Tunnel sein, welcher je unternommen wurde. Der Tunnel durch den Gotthard hat z. B. nur eine Länge von 15 Kilometer. Die Temperatur, welche in dem Tunnel 2000 Meter unter der Erde herrscht, erreichte bis 53,6 Grad Cels. Diesen hohen Wärmegrad zu mildern war eins der schwierigsten Probleme dieses Unternehmens. Die Ventilation des Tunnels ist in der glücklichsten Weise durch den sogenannten Zweistollenbau gelöst worden, so daß in dem Tunnel stets eine erträgliche Temperatur herrschen wird.

Aus aller Welt.

Familiendrama. In dem Hause Nuppinstraße 8 zu Berlin gab der 30 Jahre alte Arbeiter Heise Samstag Morgen auf seine 23 Jahre alte Frau drei Messerschläge ab und tödtete sich dann selbst durch einen Schuß in die Schläfe. Die Frau trug nur Verletzungen davon.

Prozeß Falkenhagen. Man schreibt uns aus Danzig, 22. April: Die Angelegenheit des früheren Domänenpächters Oskar Falkenhagen beschäftigte heute wiederum das hiesige Gericht. Falkenhagen hat bekanntlich den Landrath v. Bennigsen, der seine verleihte Familienehre schützen wollte, im Duell getödtet. Er verfuhr deshalb in Weichselmünde eine 6jährige Festungshaft. Die Festungsordnung in Weichselmünde befragt ihn anscheinend wenig und so ließ er sich am 25. September 1903 eine Auslieferung gegen die Anordnung des aufsichtführenden Leutnants und gegen die Wachmannschaft zu Schulden kommen. Er wurde deshalb vom Schöffengericht am 24. Februar 1904 zu 100 A Geldstrafe verurteilt. Gegen dieses Urteil hatte er Berufung eingelegt, so daß die Sache die Berufungsstrassammer beschäftigte. Der Vorsitzende wies den Angeklagten auf die bestimmten Forderungssagen und die verhältnismäßig gelinde Strafe von 100 A hin, worauf Falkenhagen seine Berufung zurücknahm, so daß es bei dem Urteil des Schöffengerichts verbleibt.

Die Gräfin Lomay wird gegen das ihre Ansprüche ablehnende Urteil im Prozeß gegen König Leopold appellieren, selbst wenn die Gläubiger der Prinzessin Luise davon absehen wollten.

Der Entscheidungsschritt zwischen Eberle und Omer de Bonillon, dem gestern im Zirkus Busch in Berlin mit großer Spannung entgegengesehen wurde und dem auch der Kronprinz beizuwohnte, endete unentschieden. Der zweite Kampf zwischen Jakob Koch und Sauerer endete mit einem Siege Kochs, der schon nach 5½ Minuten den Münchener legte.

Zugunglück. Man meldet uns aus Wien, 24. April: Heute Nachmittag wurden zwischen Glatz und Weiswedel drei Personenwagen eines Zuges der Lokalbahn Teplich-Reichenberg durch einen Wirbelwind aus dem Gleis gehoben und die Bahnboschung hinabgeschleudert. 15 Reisende wurden theilweise schwer verletzt.



Aus der Umgegend.

1. Viebrich, 25. April. Im Saale der Turnhalle fand gestern Nachmittag 2½ Uhr die Delegiertenversammlung des Kreis-Kriegerverbandes Wiesbaden (Land) statt, in welcher von 23 Vereinen 18 durch Abgeordnete vertreten waren. Nach Eröffnung der Versammlung durch den 1. Vorsitzenden, Herrn Rädermeister Antor zu Schierstein, erfolgte durch das Ehrenmitglied des Verbandes, Herrn Bürgermeister Vogt, die Uebergabe des Lokals, worauf der Vorsitzende mit entsprechenden Worten dasselbe übernahm und in herzlicher Ansprache die erschienenen Ehrengäste und Delegierten begrüßte. Das Protokoll der letzten Delegiertenversammlung wurde nach Verlesung genehmigt, ebenso der Rechenschaftsbericht des Rassenführers vom verfloffenen Jahr, welcher in Einnahme M. 598.86, in Ausgabe M. 445 aufweist. Der nächste Delegiertentag findet im Herbst in Dellenheim statt. Als Zeitpunkt für das diesjährige Kreis-Kriegerfest, welches im Winter abgehalten wird, wurde der 19. Juni festgelegt; das diesjährige Kreis-Kriegerfest soll in Dittenbergen stattfinden. Betreffs der Gastpflichtversicherung wurde beschlossen, daß hierfür pro Mitglied 5 A von den einzelnen Vereinen erhoben wird. Nach Beratung einiger interner Angelegenheiten wurde die Versammlung durch den Vorsitzenden geschlossen, worauf der unterhaltende Theil, bestehend in Gesang-, Musik- und komischen Vorträgen folgte. Abends 8 Uhr begann die vom Reserve- und Landwehr-Unterstützungs-Verein anlässlich seines 20jährigen Stiftungsfestes beschlossene Feier, welche recht gut besucht war und bei der die Damen des Vereins einen gestifteten Fahnenzug überreichten. — Herr Karl Berger verkaufte sein Anwesen Burggasse Nr. 2a zum Preise von M. 40.000 an Herrn Jakob Kirchner jr. hier. — Eine wüste Scene spielte sich ge-

stern Abend im oberen Stadttheil ab, indem eine Anzahl angestruener Arbeiter, welche eine Wirthschaft in der Wiesbadener Straße verließen, auf der Straße einen kolossalen ruhestörenden Lärm vollführten. Einem Schutzmännchen, welcher sie zur Ruhe aufforderte, antworteten sie mit Schimpf- und Hohnreden. Sie setzten ihr wüthes Treiben bis in die Wiesbadener-Allee fort.

H. Frauenheim, 23. April. Der hiesige Wingerverein brachte heute in der Burg Grah in Eitville 66 Nummern 1901er, 1902er und 1903er Weine zur Versteigerung. Die 1901er kamen zuerst zum Ausbrot und erfolgte im Anfang schwaches Angebot, was sich aber fortwährend steigerte. Die Preise schwankten zwischen 180—220 A per Halbstück; sämtliche 33 Nummern wurden losgeschlagen. Durchschnittspreis per Stück 404 A. Hieraus kamen 18 Halbstück 1902er bei flottem Gebot und Zuschlag. Alle 18 Halbstück gingen ab zum Preise von 320 bis 430 A per Halbstück. Durchschnittspreis 706 A per Stück. Von den 15 Nummern 1901er wurden 9 Nummern zugeschlagen zu 400—600 A per Stück. Gesamtsumme 15250 A.

u. Langenscheidt, 24. April. Der Vorstand der Langschen Stiftung hat die Maurerarbeiten des neuen Krankenhauses Herrn Bauunternehmer Gustav Wolf übertrugen.

L. Lauenfelden, 24. April. Nach hierher gelangter Mittheilung ist der von hier als vermählt gemeldete Knabe Max Mohr am Freitag bei seinen Verwandten in Frankfurt angekommen.

L. Winkel, 24. April. Am Freitag, den 30. April feiern die Eheleute Joseph Mayer und Maria Josepha geb. Kreiner das seltene Fest der goldenen Hochzeit. Dieselben sind noch körperlich und geistig rüstig und erfreuen sich in Winkel und der ganzen Umgegend der größten Achtung und Beliebtheit.

L. Winkel, 25. April. Gestern Vormittag 11 Uhr brach in dem Winkeler Waldstift „Eder“ Feuer aus, welches sich auf eine Fläche von ca. 50—60 Morgen erstreckte. Von Johannsberg und Stephanshausen, von wo aus das Feuer zuerst bemerkt wurde, eilten Leute zur ersten Hilfe herbei; auch die Feuerwehr von Winkel, welche von Johannsberg telephonisch requirirt wurde, war bald zur Stelle und bewältigte das Feuer gegen 1 Uhr Nachmittags. Der Schaden ist bedeutend; die Entstehungsurache ist bis jetzt nicht aufgeklärt. — Gestern Nachmittag waren in den oberen Sälen des hies. Schulhauses die im verfloffenen Jahre in der Gaverbechule angefertigten Zeichnungen zur Jedermanns Einsicht ausgestellt. Dieselben fanden allgemeine Bewunderung und man kann mit Recht sagen, daß in diesem Jahre sowohl im Freihand- als auch in der Zeichnung geistig worden ist. Den beiden Zeichenlehrern Herren Hauptlehrer Dill und Zimmermeister Dejus gebührt volle Anerkennung.

S. Braunbach, 24. April. Gestern Vormittag fand unter Hinzuziehung einer Abtheilung Feuerwehrlente, die landespolizeiliche Inspektion der Feuerlöschgeräte durch Herrn Branddirektor Meyer statt.



Kunst, Literatur und Wissenschaft.

Residenz-Theater.

Sonntag, 23. April: „Comtesse Guérin“, Lustspiel in 3 Akten von Franz v. Schönthan und Franz Koppel-Gilfeld. Nach dem Erfolg des Hrl. Frey als „Maria Theresia“ mochte man wohl den Wunsch fühlen, die geschätzte Künstlerin auch einmal in einer anderen Wiener Rolle herauszustellen. So kam's wahrscheinlich, daß „Comtesse Guérin“ der Ehre einer Wiederaufnahme gewürdigt wurde, denn andere Gründe konnten kaum vorhanden sein, das nicht sonderlich bedeutende Lustspiel aus dem Archiv zu holen. Dank der prächtigen Darstellung der Titelrolle hat die Comédie dem Publikum recht gut gefallen, obgleich die übrigen Darsteller nicht alle berechtigten Ansprüche erfüllen. Abgegeben von Herrn Rüder, der den Hofrath v. Mittersteig mit wirkungsvoller Charakteristik gab und Hrl. Tenschert, die eine niedliche Cilli auf die Bretter stellte, kann man der Darstellung ein uneingeschränktes Lob nicht zollen.

Herr Wilhelm als Leopold war gar zu unbedeutend und machte in seiner Uniform auch keine glückliche Figur; Herr Varta! blieb dem flotten Schwerhörer Horst von Neuhoff gar manches schuldig und Herr Schulte stand als General-Schiff vollends an falscher Stelle. Vermuthlich handelte es sich hier um eine Nothbesetzung, denn sentimental zu werden, darf man unserem trefflichen Komiker doch nur in Fällen äußerster Gefahr zumuthen! Hrl. Schenk war eine annehmbare Clementine, wenn sie sich auch in die österreichische Umgebung nicht recht einpassen wollte. Herr Rüder hatte das Stück hübsch in Scene gesetzt; freilich konnte das Zeitcolorit in Ausstattung und Costümen nur in großen Zügen festgehalten werden.

Sch.



Wiesbaden, 25. April 1904

Der Jahresbericht der Handelskammer zu Wiesbaden.

Der Jahresbericht der Handelskammer zu Wiesbaden für das Jahr 1903 ist erschienen. Er bringt u. A. folgende „Allgemeine Uebersicht über die Lage von Handel und Industrie“: Das Jahr 1903 brachte keine größeren Störungen im Wirtschaftsleben Europas und Deutschlands. Der wirtschaftliche Druck der Vorjahre hat nachgelassen. Das machte sich auch in den Industrien geltend, welche Mittel zur Gütererzeugung herstellen und unter dem Niedergange der Vorjahre am meisten gelitten hatten. Das Vertrauen hat zugenommen, damit der Unternehmungsgeist und der Absatz der Erzeugnisse. Zur Stärkung der wirtschaftlichen Verhältnisse trug vor allem bei die Fortdauer des Weltfriedens, sowie die Zunahme wirtschaftlicher Eigenschaften (Sparbarkeit, Arbeitsamkeit) aller Bevölkerungskreise. Die Vesserung wäre wahrscheinlich eine noch stärkere gewesen, wenn die Ziele der Wirtschaftspolitik im Reich weniger unsicher und mehr auf Förderung der industriellen Thätigkeit bedacht wären. Wohl erfreuen sich die Hauptrohstoffgewerbe, Kohlen- und Eisenindustrie, infolge eines festen Zusammenschlusses eines ruhigen, zufriedenstellenden Geschäftsganges und Geschäftsertrages, was einem großen Theil der arbeitenden Bevölkerung zu Gute kommt. Viele weiter verarbeitenden Industrien haben aber noch darunter zu leiden, daß sie die Preise ihrer Fabrikate noch nicht den gestiegenen Rohstoffpreisen anpassen konnten. Bei der für sie so wichtigen Ausfuhr haben sie auch mit den billigen Auslandspreisen deutscher Rohstoffsyndikate zu rechnen und mit dem dadurch hervorgerufenen Anwachsen der ausländischen Industrie. Erwägt man noch, daß der neue deutsche Zolltarif mit seinen erhöhten Lebensmittelpreisen vielleicht dazu führen kann, daß die deutsche Industrie in Zukunft mit höheren Industriezöllen des Auslandes zu rechnen haben wird, so sind zweifellos die Handelspolitik des Reiches und die Preispolitik der Rohstoffsyndikate in Bezug auf das Ausland zusammen geeignet, das Geranwachsen der Industrien des Auslandes zu beschleunigen und damit gleichzeitig das Absterben zahlreicher Ausfuhrindustrien Deutschlands herbeizuführen. Einzelne Industriezweige (auch in unserem Bezirk), die früher ein lebhaftes Ausfuhrgeschäft besaßen, haben dasselbe bereits nach vielen Ländern verloren, andere sehen daselbe Schicksal für sich voraus, wie z. B. selbst einige Zweige der chemischen Industrie. Es gelingt nur einem Theil der Werke, neue Absatzgebiete für die verlorenen aufzuschließen oder neuen Erzeugnissen sich zuzuwenden, wobei das Ausland aus Mangel an Kenntniß der Herstellungsmethoden ihnen noch nicht folgen kann. Dadurch, daß Ausfuhrindustrien absterben, kann zwar erreicht werden, daß Deutschland unabhängiger vom Absatz ans Ausland wird. Die Herstellung eines auch im Absatz vom Ausland möglichst unabhängigen Wirtschaftsgebietes ist für große Ländergebiete wie Rußland, Nordamerika ohne Schaden eher erreichbar wie für Deutschland mit seinem engen Gebiet und seiner stetig anwachsenden Bevölkerung. Jeder Vorstoß in der Wirtschaftspolitik durch Regierung und Syndikate muß in Deutschland mit der Aufgabe von Industrien erlaubt werden, die sich mit der Herstellung von Ganzfabrikaten beschäftigen. Dies birgt so lange keine Gefahren, als die in diesen zurückgehenden Industrien frei werdenden Arbeitskräfte in anderen Industrien oder in der Landwirtschaft Verwendung finden können. Ob das auf die Dauer möglich, ist durchaus fraglich. Die Landwirtschaft kann, wie die Statistik lehrt, überhaupt neue Kräfte nicht mehr aufnehmen. Fraglich ist auch, ob Deutschland bei dem Zurückgehen seiner Ausfuhrindustrie instande bleiben wird, mit dem Rest seiner Ausfuhr die notwendige Einfuhr an Rohstoffen für die Industrie und für die Ernährung zu zahlen. Ganz unabhängig werden wir uns in der Einfuhr von Rohstoffen doch nie mehr machen können. Abgesehen von Kohlen, die wir genügend im Lande erzeugen, sind wir z. Bt. bei der Einfuhr zahlreicher Rohstoffe aufs Ausland angewiesen, wie bei sämtlichen Textilstoffen, Baumwolle, Seide, Wolle, ferner bei Holz, Gärten, Metallen, selbst Erzen. Getreide erzeugen wir nicht genug und Kolonialwaaren nur wenig in unseren Kolonien. Wohl ist es wünschenswerth, daß wir uns durch Anbau von Baumwolle und von Kolonialpflanzen in unsern Kolonien unabhängig vom Auslande machen, aber ganz können wir es auch nicht. In anderen Rohstoffen, wie Holz, Gärten, Erze werden wir es überhaupt nicht erzielen können. Bei solcher Sachlage müssen wir, so sehr die wirtschaftliche Unabhängigkeit vom Auslande als recht verlockendes Ziel erscheinen kann, doch dafür eintreten, daß die Handelspolitik des Deutschen Reiches in Rücksicht auf die gegenwärtige und zukünftige Abhängigkeit des Deutschen Reiches vom Auslande als Wirtschaftsgebiet geführt wird und nicht Versuchen ausgesetzt wird, die zwar die wirtschaftliche Unabhängigkeit befördern helfen, aber nur auf Kosten der Ernährungsmöglichkeit der gegenwärtigen Bevölkerung. Die Unabhängigkeit der einheimischen Industrie zu

fördern wäre am besten eine innere Verkehrspolitik geeignet, die die hohen Frachtkosten, welche die einheimische Industrie bei der Vin- und Gербeförderung von Halbfabrikaten zu tragen hat, ermäßigt. Leider verlagert hier die Eisenbahnverwaltung, weil ihr finanzielle Rücksichten die Hände binden. Aber ganz im Widerspruch mit einer gesunden Pflege der inneren Wirtschaft und Verstärkung der Unabhängigkeit derselben steht das Projekt der Erhebung von Schiffsabgaben. Ueber die gesetzgeberischen Handlungen, welche auf eine Einengung der Industrie und des Handels hinarbeiten, haben wir in den letzten Jahresberichten genug uns ausgelassen. Es hat sich hier nichts geändert, wenigstens nicht zum Besseren. Ein gewisser Stillstand in der fortschreitenden Belastung von Handel und Industrie ist eingetreten. Einerseits bleibt auch nicht mehr viel zu thun übrig, andererseits hätte der wirtschaftliche Rückgang durch eine Fortsetzung der bisherigen Einengungspolitik nur verschärft werden können. Wie sehr ein Einhalten in der Produktion der Gesetzgebungsmaschine Bedürfnis ist, beweist auch der Umstand, daß es ebenso wie den Privaten auch manchen Behörden schon nur mit Schwierigkeiten möglich ist, die Masse der geltenden Gesetze und Verordnungen zu überschauen und im Gedächtnis gegenwärtig zu halten. Es ist dies um so mehr zu bedauern, als Unsicherheit in der Gesetzeskenntnis leicht untere Beamte zu Willkürlichkeiten verleiten kann. Was unsern Bezirk anlangt, so würde er von einer scharfen Wendung unserer äußeren Handelspolitik, sowie von einer fiskalischen Schiffsverkehrspolitik schwer betroffen werden, da die größten Werke desselben die günstige Lage am abgabefreien Rhein und Main gewählt haben, um die Ausfuhr nach dem Auslande pflegen zu können. Im Berichtsjahre 1903 selbst hatten die Industrien unseres Bezirks zumeist größeren Absatz als im Vorjahre aufzuweisen, doch standen den festen und erhöhten Rohstoffpreisen (Güte, Baumwolle, Spiritus, Kohle, Eisen) nicht immer erhöhte Fabrikatpreise gegenüber, so daß der Ertrag für viele Werke nicht befriedigte.

Das Mühlen-gewerbe ist vom Ertrage des Geschäftes nicht befriedigt, namentlich leidet die Roggenmüllerei unter dem Wettbewerb der ostpreussischen Mühlen. In Teigwaren hatte sich der Absatz wieder gesteigert. Der Schieferbergbau war unzufrieden, weil bei etwas vermindertem Absatz durch den Wettbewerb der Gruben an der Mosel und in Luxemburg Preisrückgänge hervorgerufen wurden. Zementwaren hatten zufriedenstellenden Absatz, jedoch ohne Preisbesserung. Die Herstellung von Thonröhren, feuerfesten Steinen und die Fabrikation von Ziegeln hatten besseren Absatz bei befriedigenden Preisen. Die Metalle- und Metallwarenindustrie hatten wohl besseren Absatz als 1902, aber nicht immer zufriedenstellende Preise. So hob sich der Absatz der Druckereimaschinen, elektrischen Uhren, Eisengutwaren, Beleuchtungsgegenstände, Aufzüge, ohne daß sich die Preise besserten. In Metallkapfen, Haus- telegraphenanlagen war der Absatz wie im Vorjahre. Die Fabrikation von Galen hatte befriedigenden Absatz, aber etwas schlechtere Preise im Ausland. Die chemische Industrie, die am wenigsten unter dem Rückgang der Vorjahre zu leiden hatte, weist wieder Fortschritte in der Säurefabrikation (Salpetersäure, Salzsäure, Oxalsäure, Essigsäure) und in der Anilinfarbenindustrie auf. Ungünstiger liegen die Verhältnisse in der Fabrikation von Weinsteinäure, Zitronensäure, Tannin, Gallussäure, Weim, Gelatine und Dingemitteln. Die Herstellung von hygienischen Präparaten hat zwar zugenommen, aber bei zurückgegangenen Preisen. Der Absatz von Seifen ist etwas zurückgegangen. Die einzige Textilfabrik unseres Bezirks war befriedigend beschäftigt. Die sämtlichen Lederindustrien unseres Bezirks klagen wie früher über steigende Rohstoffpreise und unbefriedigende Fabrikatpreise. Sie erhoffen Besserung von Preisconventionen. Die Wachs- und Seifenfabrikation ist zufrieden. Die Möbelindustrie weist keine Besserung in der Geschäftslage auf. Die Dampfzuckerwerke waren wie im Vorjahre beschäftigt, aber die Absatzpreise sind nicht günstig. Die Cellulosefabrikation hatte günstigen Absatz, aber gedrückte Preise. Die Lebensmittelindustrie weist keinen Fortschritt auf. Der Absatz der Brauereien ist etwas zurückgegangen. Der Absatz der Schaumweinfabrikation ist zwar normal geblieben, die Unkosten sind aber durch die Steuer gestiegen. Der Gang der Konservenfabrikation, der Essigfabrikation war nicht günstig. Die Likör- und Cognakfabrikation hatte unveränderten Absatz, aber schlechtere Preise. Befriedigt ist die Lefabrikation. Die Lage der übrigen Industriezweige (Buchdruckerei, Fabrikation künstlicher Augen, Wäscherei) war unverändert. Die Baumunternehmung war rege beschäftigt. Der Besuch unserer Bäder war nicht geringer als im Vorjahre, so daß der Ertrag der Gasthöfe nicht gelitten hat. Von Handelsgeschäften bewegte sich das Bankgeschäft in Wiesbaden in ruhigen Bahnen. Der Weinhandel leidet sehr unter den Einschränkungen, die sich viele Kreise auferlegt haben. Der Holzhandel hatte feste Preise. Die übrigen Handelsgewerbe sind wenig verändert.

* Die Kaiserin wird neueren Bestimmungen zufolge am 30. April, Nachmittags 12.16 Uhr, in Karlsruhe ankommen, um mit dem eine halbe Stunde später in Karlsruhe eintreffenden Kaiser der Großh. badischen Familie einen Besuch zu machen. Die Abreise des Kaiserpaars nach Mainz erfolgt in der Frühe des 1. Mai.

* Königl. Schauspiele. Eingetretener Hindernisse wegen kommt am Dienstag, den 26. April statt der angekündigten Oper „Sigaro's Hochzeit“ Verdi's „Otello“ zur Aufführung. Die Vorstellung findet im Abonnement D statt.

* Kurverwaltung. Es ist kürzlich ein Artikel durch die hiesigen Blätter gegangen, der sich auf das bevorstehende Lamm-Tennis-Turnier bezieht und einen warmen Appell an die Freigebigkeit privater Kreise auch damit begründet, daß sich das Interesse des Magistrats für diese Veranstaltung trotz wiederholter Eingaben leider nicht betätigt habe. Wir werden gebeten darauf hinzuweisen, daß diese Annahme den tatsächlichen Verhältnissen insofern nicht entspricht, als der Magistrat die Kurverwaltung reformmäßig ernannt hat, in diesem Jahre einen größeren Betrag wie früher, d. h. etwa fünf Ehrenpreise à 100 M. für berechneten Bred zur Verfügung zu stellen. Bei einem derartigen Entgegenkommen städtischerseits kann nur angenommen werden, daß der Eingender jenes Artikels nicht gewußt hat, daß Magistrat und Kurverwaltung in diesem Falle völlig identisch sind.

* Personalien. Der bei der Landesdirektion zu Wiesbaden angestellte Kanzlist Heinrich Bachmann ist zum Kanzlei-Sekretär ernannt worden.

* Wieder eine Weinprobe im Abgeordnetenhaus. Die von dem Abgeordneten Dr. Rugeberg (3.) inaugurierte „Moselweinprobe“ im Abgeordnetenhaus soll nach der bisherigen Disposition am 10. Mai stattfinden. Außer den Mitgliedern des Abgeordnetenhauses sollen das gesamte Herrenhaus sowie die Mitglieder der Staatsregierung und die Vertreter der herborragenden Blätter zu der Veranstaltung eingeladen werden. Die „Moselprobe“ dürfte sich noch ausgedehnter gestalten wie die „Rheinprobe“, da bis jetzt schon nicht weniger als 200 „Marken“ dafür angemeldet sind.

* Die neue Eisenbahnbrücke bei Mainz ist die größte, die über den Rhein führt. Die Straßenbrücke hat eine Länge von 521 Meter, die Eisenbahnbrücke dagegen eine Länge von 713 Meter. Zwei Geleise und zwei Fußwege führen darüber. Da die Brücke hauptsächlich auch in der Absicht gebaut war, strategischen Zwecken zu dienen, ist der Weg zwischen den beiden Schienengleisen derart eingerichtet, daß größere Geschütztransporte, Munitionswagen usw. darüber fahren können. Vor zwei Jahren wurde mit den Grundarbeiten zur neuen Brücke begonnen. Die Ausführung der Fundamentierungsarbeiten und die Herstellung der Strom- und Landpfeiler waren mit erheblichen Schwierigkeiten verknüpft. Die Stellen, auf denen die Strompfeiler zu stehen kamen, mußten bis zu einer Tiefe von dreizehn Metern unter die Thalsohle ausgeschachtet werden, um die Pfeiler auf geeignetem Erdreich errichten und aufbauen zu können. Die schwierigen Fundamentierungsarbeiten hat die Firma Philipp Holzmann u. Co. in Frankfurt ausgeführt; die Herstellung der Eisenkonstruktion für die Brücke hatte die Brückenbauanstalt Gustavsborg, vorm. Clett u. Co., übernommen. Die Brücke verbindet zunächst mit drei Strombögen das linke Rheinufer mit der Petersau, einer Insel, die den Strom hier in zwei Arme theilt; sechs Landbögen „überbrücken“ die Aue selbst und zwei weitere Strombögen vollenden den mächtigen Bau und stellen die Verbindung mit dem rechten Ufer her. Welche praktische Bedeutung die Brücke hat, zeigt nach der „M. Pr.“ folgender Fall: Eine Eisenbahnwaggongeladung, die von Mainz nach Wiesbaden befördert werden muß, legte bisher, wenn sie nicht verladen werden konnte, um in Kassel aufgegeben zu werden, einen Weg von etwa achtzig Kilometer zurück. Die Ladung mußte von Mainz nach Frankfurt und auf der anderen Rheinseite wieder zurück befördert werden. Ueber die neue Eisenbahnbrücke befördert, hat sie nur noch etwa zwölf Kilometer Weg zurückzulegen. Welche Weg-, Fracht- und Zeitersparnis! Für den Personenverkehr ist ebenfalls eine bedeutende Erleichterung geboten. Nicht zuletzt ist der Brückenbau von wirtschaftlicher Bedeutung für die herrlich gelegene Petersau, die der Zielpunkt zahlloser Mainzer und Kasseler Ausflüge ist.

* Neuer Nachtschnellzug Berlin-Frankfurt. Die Handelskammer Frankfurt a. M. hatte die Einlegung eines neuen Nachtschnellzuges Berlin-Frankfurt a. M. beantragt. Derselbe sollte es ermöglichen, den süddeutschen Geschäftsleuten, Gelehrten usw., welche den zahlreichen Abendstunden von Verbänden usw. in Berlin beizuwohnen haben, nach kurz vor Mitternacht nach ihrer Heimath abzureisen statt erst am andern Tage. Der Schnellzug ist bis jetzt noch nicht bewilligt worden.

* Nachtschnellzug. Die Handelskammer hat im Jahre 1904 ihre Bemühungen wegen Einführung des Nachtschnellzuges in Wiesbaden fortgesetzt, obwohl die Telegraphenverwaltung ein allgemeines Bedürfnis hierfür Anfang 1903 in Abrede stellte. Auch diesem erneuten Antrage gegenüber verhielt sich, wie der Jahresbericht der Handelskammer mittheilt, die Kaiserl. Oberpostdirektion Frankfurt a. M. ablehnend.

* Bezirksangelegenheiten. In den letzten Sitzungen des Landesausschusses wurden folgende Beschlüsse gefaßt. Aus dem Meliorationsfonds wurden verwilligt den Gemeinden Dorsheim 200 M. zu den Kosten einer Wiesenverbesserung, Hommertshausen ein Darlehen zu den Kosten der Verbauung einer Oedlandsfläche, Liebenfeld ein Darlehen von 3000 M. zur Beseitigung von Konfolidationskosten, Wiegengossenshausen zu Schenkelberg 3167 M. Zuschuß und 6233 M. Darlehen, Drainagegenossenschaft zu Eddersheim 20 000 M. Darlehen, Schmidthahn 533 M. Zuschuß zu Bachregulirungen, Bidingen 346, Schmidthahn weitere 1333, Daisbach 800, Holler 300, Abelsdorf und Ludenbach 4800, Bidingen 283 M. zu Bachregulirungen und Wiesenmeliorationen. — Aus der städtischen Hülfskasse wurden Darlehen zu billigen Zinsen gewährt der Gemeinde Patersberg zur Erbauung eines Rathhauses 3700 M., Frick zur Deckung von Wegebaukosten 3000 M., Holzappel für die Wasserleitung 3300 M., Weihenberg 1393 M. zu gleichen Zwecken. — Die Erträge der Wirthschaftlichen Stiftung für Waisen aus dem Jahre 1903 wurden dem Schumacher W. in Nachst. zugewendet. Aus der nassauischen Brandkasse wurden zur Verbesserung der Vörscheinrichtungen und zur Unterstützung der freiwilligen Feuerwehrt folgende Zuschüsse und Darlehen bewilligt: Derbornseelbach 250 M. Prämie, Straßersbach 300 M., Enspel 125 M., Runder 400 M. Prämie, 1500 M. Darlehen, Ludenbach 400 M., Weisterberg 125 M., Runkel 250 M., Neesbach 300 M. Zuschuß und 700 M. Darlehen, Eschbach 120 M., Eschbach 300 M., Adolfsd. 400 M. Prämie und 1500 M. Darlehen, Brenthal 500 M., Lindigheim 100 M. Prämie und 150 M. Darlehen, Gonsenheim 400 M., Soffenheim 200 M. Prämie. Zu Waisengeldern wurden folgenden Gemeinden Zuschüsse gewährt: Wellhausen 3100 M., Sintershausen 3600 M., Frohnhausen bei Gladenbach 2150 M., Rodenbach 872 M., Dirchberg 268 M., Werfenbach 500 M., Niederroßbach 270 M., Eifenroth 390 M., Ebernroth 336 M., Widen 325 M., Dörseln 3000 M., Heiligenborn 123 M., Weisterberg 203 M., Renberoth 381 M., Eichenroth 360 M., Rister 900 M., Stodhausen-Jllfurth 428 M., Schönborg 176 M., Althert-Heimbörn 6560 M., Büschen 153 M., Brethausen 220 M., Liebenfeld 176 M., Märschenbach 1100 M., Dreifelden 500 M., Arnshöfen 500 M., Salz 2280 M., Eifen 1600 M., Eberroßbach 900 M., Kleinholbach 475 M., Wiltheim 525 M., Ehringhausen 180 M., Dahlen 193 M., Gundsangen 650 M., Gemünden 1845 M., Kolbingen 367 M., Rottum 1035 M., Weigandshain 180 M., Eschhoff 240 M., Gadenbach 3557 M., Blesfenbach 1500 M., Rüdershausen 660 M., Eichenau 1800 M., Odersbach 5000 M., Alsbach, 420 M., Gangenweilungen 550 M., Gernberg 9750 M., Raimeneich 35 M., Wählen 165 M., Oberweyer 1365 M., Langendernbach 3700 M., Nfelbach 600 M., Schönbörn 880 M., Holzappel 890 M., Schönbörn 2780 M., Vergnassau-Scheuern 7000 M., Oberhof 10 000 M. und 800 M., Roder 1420 M., Frick 2160 M., Struth 1300 M., Niewern 388 M., Breßberg 7788 M., Auringen 1120 M., Wilsbach 880 M., Dohsenstein 2520 M., Bodenhäusen 620 M., Springen 4375 M., Weben 280 M., Hohenstein 725 M., Engenhahn 609 M., Sambach 1240 M., Dennenhal 2133, Niederlößbach 423 M., Wallbach 2000 M., Weuerbach 1666 M., Algenroth 129 M., Egenroth 983 M., Duppert 435 M., Gramsberg 1000 M., Weiperfelden 570 M., Anspach 1600 M., Seelenberg 2200 M., Rannstätt 343 M., Wingen 750 M., Niederreienberg 520 M., Rönstadt 280 M., Weisterfeld 738 M., Dillingen 1032 M., Eppenhain 1640 M., Ruppertsheim 680 M., Oberusel 5000 M., Niederhöchst 444 M., Oberhöchst 525 M., Stierstadt 450 M., Unterlöderbach 700 M., Hofheim-Vangenham 6825 M., Zeilsheim 960 M., Hedderheim 1766 M., Escherrheim 13134 M., Ellerhausen 1700, Werchau 580 M.

* Von der Eisenbahn. Von Station Curde nach der Sommermühle ist man seit einigen Tagen mit der Aufsichtung des Bahndammes für den zu erbauenden Güterbahnhof beschäftigt. Zu diesem Zweck ist eine Feldbahn angelegt.

* Keine Eisenbahnfahrkartenreform. Es verlautet seit längerer Zeit, daß man mit der Absicht umgehe, eine Verbilligung der Personalfahrarten im Eisenbahnen eintreten zu lassen. Die Frage, ob der Personenverkehr auf den preussisch-hessischen Staatsbahnen vereinfacht werden könnte dadurch, daß anstelle der Rücksahrt- und einfachen Karten nur noch einfache Karten zum halben Kilometerpreis der Rücksahrtarten ausgegeben würden, ist eingehendster Prüfung und Erörterung unterzogen worden. Der beabsichtigte Effekt der Vereinfachung des Verkehrs könnte aber nur dann erzielt werden, wenn auch die übrigen deutschen Staatsbahnen sich einem entsprechenden Vorgehen der preussisch-hessischen Staatsbahnen angeschlossen. Hierzu ist aber vorerst, zum Theil aus finanziellen Gründen, keine Aussicht vorhanden. Deshalb dürfte auch in absehbarer Zeit eine Aenderung in dem jetzigen Fahrartenmodus nicht eintreten.

* Im Handelsregister wurde eingetragen: Franz Schellenberg, vorm. Gebr. Schellenberg, Wiesbaden. Die Firma wird nach dem Tode des Inhabers Franz Schellenberg von seiner Witwe Elise, geb. Gangloff zu Wiesbaden, weiter geführt. Dem Kaufmann Adolf Schellenberg zu Wiesbaden ist Procura erteilt.

* Hundesport. Herr Feisner Gebhardt erhielt auf der großen Int. Hunde-Ausstellung in Karlsruhe bei sehr großer Concurrenz den 2. Preis auf seine Airedale-Terrierhündin „Gibby Girl“.

* Residenztheater. „Die Liebeshaube“ von Maurice Donnay wird heute, Montag, wiederholt. Morgen, Dienstag, gelangt „Hotten-Mandor“ von Kraak und Stobitzer zur Aufführung.

* Experimentalvortrag. Wir machen noch einmal darauf aufmerksam, daß am Dienstag, 26. April, Abends 8½ Uhr, im Casino ein öffentlicher Vortrag über Kopfbildung und Charakter stattfindet, der auch von den Damen gern gehört wird. Referent ist der durch seine Vorträge in Frankfurt bereits bestens bekannte Psycho-Phrenolog Herr M. W. Ulrich-Berlin.

* In Sachen Groß und Staßfurt meldet die „M. Pr.“ aus Frankfurt a. M.: Vorgefunden sind die beiden Angeklagten die Anklage gestellt worden. Die Sache läuft nun so, daß den Angeklagten eine gewisse Frist gesetzt ist, in der sie sich, bezw. ihre Verteidiger für sie, darauf erklären, ob sie neue Beweisen beibringen, die Voruntersuchung ergänzen möchten, neue Zeugen geladen werden sollen usw. Wenn diese etwa bis zur Mitte nächster Woche reichende Frist verstrichen ist, beschließt die Strafkammer das Hauptverfahren zu eröffnen. Dann erst wird der Termin für die Verhandlung angesetzt. Stellen die Angeklagten oder ihre Verteidiger viele Anträge, so ist es möglich, daß die Verhandlung nicht schon im Mai ist, sondern in die ordnungsmäßig am 13. Juni beginnende Periode fällt.

* Der Schumann ohne Bleistift. Eine niedliche Scene spielte sich vor einigen Tagen im Westend ab. Kommt da plötzlich ein Schumann in ein Haus und trifft dort einen älteren ziemlich heruntergekommenen Menschen beim Betteln an. In seiner Hergensangst ergreift der Bettler die Bluth, er wurde jedoch von dem Schumann auf der Straße eingeholt und festgehalten. Nun durchsuchte der Schumann seine Taschen nach Bleistift und Notizbuch, beides war jedoch nicht zu finden. — „Alter Freund, Sie können von Glück sagen, daß ich mein Notizbuch und Bleistift vergessen habe“, so sprach der Schumann und ließ den Bettler wieder laufen. Mit befriedigter Miene und großer Verbeugung verabschiedete sich der Mann von dem Beamten und die umstehenden Personen, welche der Scene mit beigemüht hatten, brachen in ein lautes Gelächter über den — vergessenen Bleistift und das fehlende Notizbuch aus.

* Zu einer größeren Schlägerei kam es in vergangener Nacht in einer Wirthschaft der Altstadt. Dort geriet ein verschiedener Durschen in Streit, bei dem nicht allein die Gläser des Wirths eine große Rolle spielten, sondern vor allem wieder das Messer. Ein hiesiger Tagelöhner erhielt nicht weniger als 5 Stiche in den Kopf und in den Arm, während einem anderen Botheiligten mittelst eines Bierglases der Kopf blutig geschlagen wurde. Erst mit Hilfe von Polizei konnte die Ruhe hergestellt werden, welche die Ueberführung der Hauptexcedenten in Nummer Sicher veranlaßte.

* Diebstahl. Gestern Nachmittag wollte ein hier sich aufhaltender Reisender mit der Taunusbahn abreisen. Er stellte sein Gepäck, bestehend in zwei Handtaschen, auf den Tisch vor dem Billetschalter und trat dann an diesen, um sich die Fahrkarte zu lösen. Bei seiner Rückkehr war eine der Taschen verschwunden. Obgleich der Reisende sofort Ermittlungen anstellte, war es nicht möglich festzustellen, wer die Tasche an sich genommen. In der Tasche selbst befand sich u. A. eine größere Geldsumme, außerdem Geschäftspapiere, die über den Eigenthümer Aufschluß geben.

* Ein Menschenauflauf entstand am Sonntag Nachmittag gegen 5 Uhr vor dem städtischen Krankenhaus, denn der dort postirte Schumann hatte den hiesigen Fuhrmann Jacob Schneider wegen Aufstörung usw. festgenommen. Schneider war nach Beendigung der Krankenbesuche im Krankenhaus erschienen und war in angetrunkenem Zustande. Er wollte mit aller Gewalt einen Kranken besuchen, wurde aber abgewiesen und auf einen anderen Tag bestellt. Hierüber wurde er zornig und artete derart aus, daß er zunächst aufgefordert wurde, das Gebäude zu verlassen. Er that dies jedoch nicht, stellte sich vielmehr im Eingang des Krankenhauses auf und belästigte in gemeiner Weise die Ein- und Ausgehenden. Einem Herrn schlug er mit seiner Kopfbedeckung über den Kopf, und als zwei Damen kamen und nach einer Patientin fragten, stürzte er auf dieselben zu und schrie: „Die Reichen können Beluche machen wenn sie wollen“. Hierauf wurde der Schumann herbeigerufen, der ihn mit auf das Polizeirevier nahm.

* Verhaftet wurde am Samstag Abend seitens unserer Polizei in der Herberge zur Heimath ein dort sich aufhaltender Handwerksbursche, der sich bemühte, verschiedene Kleidungsstücke an den Mann zu bringen. Allen Anschein nach hat man es mit einem Menschen zu thun, der sein Dasein durch Diebstähle fristet. Bei der Verhaftung wurden bei dem Verhafteten vorgefunden: 5 fauchte Hemden und zwar 2 rothgestreifte alte Fieberhemden, 2 alte Normalhemden und ein altes weißes Oberhemd mit selbstgeknüpften Kragen. Außerdem trug er einen frisch gewaschenen dunklen Sackrock, sowie eine Weste von gleichem Stoffe. Ferner wurde eine alte braune Hose bei ihm vorgefunden. Die beschlagnahmten Kleidungsstücke rühren sicher von einem Diebstahl her, der wahrscheinlich auf einem Trodenplatz verübt wurde. Zweckdienliche Angaben sind auf Zimmer 7 des Polizeigebäudes zu machen.

* Unfall. Gestern Abend wurde ein betrunkenen Gast aus einer Wirthschaft in der kleinen Schwalbacherstraße an die frische Luft gesetzt. Der Mensch stürzte so unglücklich, daß er mehrere blutende Kopfverletzungen davon trug und regungslos auf der Straße liegen blieb. Ein Schumann verbrachte ihn nach dem 4. Polizeirevier.

Neuer Roman.

In der heutigen Nummer beginnen wir mit dem Abdruck des Romans

„Zwischen zwei Pflichten“, von Erich Frießen.

Wir empfehlen das interessante Werk der besonderen Beachtung unserer geehrten Leser.

Redaction des
„Wiesbadener General-Anzeiger“,
Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Die Hochzeitsfeier des Herrn J. Mumm-Schwarzenstein aus Frankfurt a. M. mit Fräulein D. v. Strube, Tochter des russischen Gesandten in Haag, fand gestern und heute im „Hotel Wilhelm“ hier statt. An der Feier nahmen eine große Anzahl von Fürstlichkeiten und Angehörigen aus Frankfurter Patrizierfamilien theil.

Christlicher Verband der Maler und Tücher. Dienstag, den 26. April, Abends 8½ Uhr, hält der Verband im Lokale „Bater Rhein“, Bleichstraße 5, eine Mitgliederversammlung ab.

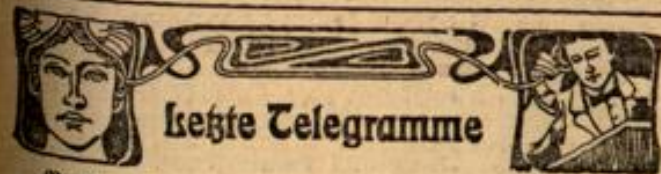
Rohheit. Von einem unbekannten Thäter wurde heute Morgen gegen 5 Uhr einem hiesigen Tapetenhändler die große Schaufensterhebe zertrümmert.

Zwei Wüstlinge sind abermals in Dieblich festgenommen und dem hiesigen Gefängnis überwiesen worden. In dem einen Fall handelt es sich um einen Probuhrmann einer Dieblicher Kaserne und Mühle, welcher sich an einem 11jährigen Mädchen auf der Waldstraße, das er allein zu Hause antraf, in unzüchtlicher Weise verging. Er wurde jedoch bei seinem verwerflichen Thun betrogen und zur Anzeige gebracht. Im anderen Falle benutzte ein früherer Borarbeiter, jetziger Tagelöhner, seine Stellung in einer hiesigen Fabrik, um seine ihm unterstellten weiblichen Arbeiter zu unzüchtlichen Zweden auszunutzen. Seitens der Fabrikleitung wurde er, als die Sache ruckbar wurde, seiner Stellung enthoben. Jetzt jedoch scheint die Sache noch ein gerichtliches Nachspiel zu bekommen, indem das eine der Mädchen den Mann beschuldigt, sich an ihr in ohnmächtigen und bewußtlosen Zustand vergangen zu haben. Auf Grund dieser Angaben wurde der Mann, welcher verheiratet und Vater von fünf zum Theil bereits erwachsenen Kindern ist, verhaftet und hieher überführt.

Eine neue Glanzplättmethode will ein Fachlehrer aus Wien der hiesigen Damenwelt zugänglich machen durch einen Vortrag, der am Dienstag, 26. April, Abends 8 Uhr, in der Loge Platz findet. Es ist, wie wir ausmündigen. Preßstimmen entnehmen, höchst interessant, die Ausführungen eines erprobten Fachmannes über ein so speziell weibliches Arbeitsgebiet zu hören. Im dem Auditorium nicht nur trodene Theorie zu bieten, demonstriert der Redner seine auf 22jähriger Praxis beruhende Methode, indem er bereits eingestrichene Wäsche mit sehr praktischen Handgriffen rasch und tadellos bügelt und diesen Wäschebügel gleich blendenden Glanz verleiht. Dank der Erklärungen des Redners konnten an einem Vortragsabend in München folgende drei Damen das bewährte Verfahren praktisch erproben. Das heißt mit den primitivsten Werkzeugen die reichendsten Arbeiten hergestellt werden können, bewies Herr Matschmann, als er mit Hilfe eines kleinen zangenartigen Instruments und eines einfachen Lineals niedliche Blumen-, Baum- und Schnürchenbündel an Herrentaschen und Manschetten anbrachte. Zum Schluß gab der Redner einige wichtige und praktische Winke über Reinigung von Woll-, Seidenstoffen und Filzhüten. — Herr Matschmann besitzt übrigens ausgezeichnete Referenzen, u. a. ein sehr lobenswürdiges Schreiben der Vorstehenden des Schwäbischen Frauenvereins in Stuttgart, sowie der Vorsteherin des Frauenvereins der Badischen Frauenarbeitschule Karlsruhe Fräulein Josefine Mayer. In Berlin, Breslau, München, Stuttgart und Karlsruhe wurden die Vorträge mit großem Beifall aufgenommen.

Verkehr, Handel und Gewerbe.

3½proz. Wiesbadener Stadianleihe von 1904. Die kürzlich zu 99.10 Proz. zur Zeichnung aufgelegten 18 Mill. 3½proz. Wiesbadener Stadianleihe von 1904 (verstärkte Tilgung und Gesamtamortisation bis 1. Oktober 1909 ausgeschlossen) sind auf Antrag der Filiale der Bank für Handel und Industrie und des Bankhauses J. Dreßler und Co. zur Frankfurter Börse zugelassen worden. Dem Prospekt entnehmen wir, daß das Vermögen der Stadt nach dem letzten städtischen Verwaltungsbericht (für 1902) 1.65.09 Mill. (davon 1.61.18 Mill. Kapitalien und 1.28.21 Mill. in Gebäuden und Grundstücken) beträgt, während die Schulden sich gleichzeitig auf 1.30.15 Mill. belaufen, wovon 1.14.12 Mill. durch die sich selbst tragenden städtischen Werke verzinst und amortisiert werden.



Letzte Telegramme

Berlin, 25. April. Bei den gestrigen Fußball-Wettspielen um die deutsche Meisterschaft siegte der Berliner Klub „Britannia“ über den Karlsruher Fußballverein mit 6 zu 1.

Frankfurt a. M., 25. April. Wie mitgeteilt wird, soll die Verhandlung des Schörrgerichts gegen Groß und Elaffors am 17. Mai beginnen.

Die freilebenden Kapitane.

Gabre, 25. April. Der hiesige Verband der Schiffskapitane beschloß, dem Marineminister mitzutheilen, daß er sich dem Marseiller Verbands anschließen und sich mit diesem solidarisch erklären.

Der ungarische Eisenbahnerstreik.

Budapest, 25. April. Ein offizielles Kommuniqué besagt, daß der Eisenbahnerstreik tatsächlich beendet sei und daß von heute ab von Budapest sämtliche Personen- und Güterzüge abgehen werden. Da die Regierung die Führer der Streikbewegung für alles verantwortlich macht, wurden sämtliche Mitglieder des Streikkomitès verhaftet. In einer gestern Abend abgehaltenen Konferenz sämtlicher Oppositionsparteien wurde beschloffen, die Regierung im Abgeordnetenhaus wegen ihrer unpatriotischen Haltung auf heftigste anzugreifen, da bei einigem guten Willen der Streik hätte vermieden werden können.

Zum Dreyfus-Prozeß.

Paris, 25. April. Henri Rochefort, der vorgestern in der Dreyfushangelegenheit vor dem Kassationshofe als Zeuge vorgeladen war, erklärte in seiner Aussage u. A., daß der ehemalige spanische Militärattache Marquis Valcarlos in dem Redaktionsbureau des „Intransigent“ selbst seinerseits Dreyfus als Verräther bezeichnete. Darauf erklärte Valcarlos in einem offenen Schreiben, daß er niemals in dem Bureau des „Intransigent“ war und niemandem gegenüber Dreyfus als Urheber des Bordereaus bezeichnete, überhaupt niemals auf einen Verrath im französischen Kriegsministerium aufmerksam machte. Man habe in schöner Weise seinen Namen gemißbraucht. Er theilte dem Kassationshofe mit, daß vor dem Renner Prozesse verschiedene Schritte, insbesondere von seinem eigenen Schwager, einem Obersten Cornellier, unternommen wurden, und er verlange von dem Kassationshofe, dem General Mercier gegenübergestellt zu werden. Gegen Rochefort werde er einen Prozeß anstrengen.

Loubet in Italien.

Rom, 25. April. In Genua, Mailand und anderen Städten wurden gestern große Kundgebungen anlässlich der Anwesenheit des Präsidenten Loubet in Italien veranstaltet. In Genua fand eine kolossale Demonstration vor dem französischen Konsulat statt. Der Konsul trat auf den Balkon und hielt eine Ansprache. Die Menge sang die Marseillaise und brachte begeisterte Hochrufe auf Frankreich aus. Die Honoratioren der Stadt beschloffen die Errichtung eines Denkmals zum Gedächtnis der Versöhnung mit Frankreich.

Rom, 25. April. Der Kardinal-Erzbischof von Köln, Dr. Fischer, wurde gestern wiederum vom Papst empfangen, ebenso eine Deputation der Katholiken Deutschlands.

Brandkatastrophe.

Newyork, 25. April. Durch eine Feuersbrunst in einer hiesigen Fabrik kam es zu einer Explosion, wodurch eine Mauer einstürzte. Hierbei wurde eine Anzahl Feuerwehrlente verschüttet. 3 Tote und 15 schwer Verwundete wurden aus den Trümmern hervorgezogen.

Der russisch-japanische Krieg.

Petersburg, 25. April. Hier geht das Gerücht, Wladimiroff sei von den Japanern bombardiert worden. Eine amtliche Bestätigung des Gerüchtes liegt noch nicht vor.

Elektro-Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden. Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Chefredakteur Moriz Schäfer; für den übrigen Theil und Inserate: Carl Röstel; sämtlich in Wiesbaden.

Malztropen

schaft

LEBENSKRAFT

Erhältlich in Apoth. u. Drog. à M. I., M. 2.40, M. 4.50.



Unserer heutigen Gesamtauflage liegt ein Prospekt der Firma NICOLAY & Co., in Hanau und Zürich, betr. Dr. Hommel's Sacmatogen, bei. — Depots in allen Apotheken. 1407

Standesamt Bleibrid.

Geboren: Am 11. April: Dem Tagelöhner Johann Otto Belte e. S. — 13. dem Steinhauer Christian Weniger e. T. — 14. dem Maurer Johann Michael Reichenbach e. T. — 14. dem Tagelöhner Heinrich Klingelhöfer e. T. — 14. dem Tagelöhner Johann Karl Wenneuth e. T. — 15. dem Tagelöhner Kaspar Schießer e. T. — 16. dem Fabrikarbeiter Daniel Franz e. T. — 16. dem Tagelöhner Georg Wilhelm Nörich e. S. — 16. dem Schlosser Stephan Jakob e. S. — 16. dem Maurermeister Wilhelm Bergbauer e. T. — 17. dem Fuhrmann Wilhelm Wiegand e. S. — 18. dem Tagelöhner Philipp Johann Treber e. T. — 18. dem Tagelöhner Ferdinand Richard Holzhausen e. T. — 19. dem Schuhmachermeister Friedrich Fajbender e. S.

Aufgehoben: Der Tagelöhner Konrad Steinbach und Christina Quanz, beide hier. — Der Buchhalter Ernst Otto Bleichner hier und die Wwe. Johanna Auguste Gertrude Selinger zu Elze. — Der Unteroffizier Albert Wilhelm Reine hier und Minna Dorothea Benede zu Schernke. — Der Dienstknecht Andreas Schipper hier und Maria Theresia Röder zu Gräfenberg. — Der Schlosser Ernst Jakob Spitz und Henriette Gindling, beide hier.

Verheiratet: Am 16. April: Der Fuhrmann Karl Jakob Mart. Alös und Wilhelmine Philippine Rudolfsche Scheurer, beide hier. — 16. der Tagelöhner August Wilhelm Bohrmann und Elisabeth Sornund, beide hier.

Gestorben: Am 17. April: Arthur Adam Peter Ernst Schmidt, 5 Wochen alt. — 20. eine männl. Totgeburt.

Gemeinsame Ortsskrankenkasse

Wiesbaden. Bureau: Luisenstraße 22.

Kassenärzte: Dr. Althaus, Marktstraße 9. Dr. Baum, Bahnhofstraße 3. Dr. Brömmer, Langgasse 19. Dr. Dellus, Bismardring 41. Dr. Fischer, Adolfsallee 49. Dr. Fetz, Kirchgasse 29. Dr. Heymann, Kirchgasse 8. Dr. Jungermann, Langgasse 31. Dr. Keller, Rheinstraße 28. Dr. Koch, Luisenplatz 7. Dr. Mädlar, Rheinstraße 30. Dr. Paffian, Lannusstraße 49. Dr. Schrader, Stützstraße 4. Dr. Vögner, Paulbrunn n. 1. Dr. Wachenhusen, Friedrichstraße 41. Spezialärzte: Dr. Biermer, Friedrichstraße 38, für Frauenkrankheiten und Geburtshilfe. — Dr. Fr. Knauer, Rheinstraße 16, für Augenheilkunde. — Dr. G. Knauer, Wilhelmstraße 52, für Haut- und Geschlechtskrankheiten. — Dr. Räder, Adelsstraße 26, für Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde. — Dr. Surabje, Wilhelmstraße 3, Dr. Hadenbruch, Nicolasstr. 12, Dr. Pandow, große Burgstraße 16, Dr. Sagenhecher, Wilhelmstraße 4, Dr. Roser, Wilhelmstraße 5, für chirurgische Krankheiten. Dr. Roureau, große Burgstraße 16, für Zahnkrankheiten. Außerdem für Zahnbehandlung: Dentisten: Heinrich, Blücherstr. 14, Wälder, gr. Burgstr. 15, Schmidt, Friedrichstraße 29, Wolf, n. Langgasse 1. Heilgehülfe und Masseure: Klein, Marktstraße 17. Matthes, Schwabacherstr. 13. Schweibacher, Schwabacherstr. 25. Plagdasch, Weißbühlstraße 35, Massense Frau Fried, Hermannstraße 4. Lieferanten für Brillen: Ph. Dörner, Marktstraße 14, Ocularium, G. m. b. H. Weberstraße 9. Für Bandagen u. a.: H. Stog, Lannusstraße 2, und Gebrüder Kirchhöfer, Langgasse 10. Für Medizin und dergleichen sämtliche Apotheken hier. Verbandskasse sind auf dem Kassensbureau erhältlich. 3289



Wäsche für Neugeborene

empfehlen in reicher Wahl

Baby-Artikel

zu Gelegenheitsgeschenken, in jeder Preislage

Carl Claes

Wiesbaden, Bahnhofstraße 3.

Vollständig verloren

ist das Kopfsaar mit Wurzeln mehr vorhanden sind. Um das frühzeitige Ausfallen der Kopfsaare zu verhindern, reibe man täglich den Kopf mit dem als besten naturgemäßen Mittel empfohlenen Kneipp'schen Haarmittel gründlich ein. Selbst das schwächste Haar wird nach einer mehrwöchentlichen Kur voll und dicht. Garantiert echt zu haben: Kneipp'sches, 59 Rheinstraße 59. Telefon 3240. 9592

Die Aussagen, die von unserer Seite aus gemacht worden sind und Herrn Philipp Scharrer, Seefstraße 12, betreffen, nehmen wir hiermit zurück. 9622

Wilhelm Kort.
Karl Müller.

Flammer's Spiff

berühmt durch Güte und Billigkeit, ist die beste für Wäsche und Haus.

Jeder ständige Verbraucher erhält eine

Taschenuhr,

wertvolle, gut gehende Remontoir, mit Sprungdeckel in schwarzem Stahl mit Goldrand.

geschenkt.

Die gesammelten Einweckelpapiere berechnen zum Empfang; man weise daher unregelmäßige Stiche im eigenen Interesse zurück.

Krämer & Flammer, Seildamm a. M.

Im letzten Jahre kamen 4635 Uhren zur Verteilung.

Eröffnung einer Schuh-Bejohlanstalt.

Herren-Sohlen und Fleck M. 2.70.

Damen-Sohlen und Fleck M. 1.90.

Kinder-Sohlen und Fleck je nach Größe. 9624

Clarenthalerstrasse 5.

Eisschränke

Eismaschinen, Fliegenschranke,
Kochapparate
für Gas, Petroleum und Spiritus.

Bügeleisen für Glühstoff und Spiritus.

Gartenmöbel, Rollschutzwände

liefert prompt und billigst 9086

M. Frorath Nachf.,

Eisenhandlung,

Kirchgasse

10.

Telephon

241.

Um den zu Anfang und am Schlusse jedes Monats sich stark drängenden Verkehr bei der Kassanischen Sparkasse behufs Anlage und Rücknahme von Spareinlagen thunlichst zu vertheilen, wird unsere hiesige Hauptkasse — Abtheilung für Anlage und Rücknahme von Spareinlagen — bis auf Weiteres in jedem Monat vom 1. bis einschl. 5. und vom 25. bis Monatschluß — die Sonn- und Feiertage ausgenommen — auch Nachmittags von 3 bis 5 Uhr für den vorbezeichneten Geschäftsverkehr geöffnet sein. 695

Wiesbaden den 22. September 1902.

Direktion der Kassanischen Landesbank. Reßler.

Seinen Bedarf

in
Glas-, Porzellan- und Steingutwaaren,

wie: Weingläser, Römer (über 200 Sorten),
Tafel-, Kaffee- und Waschggeschirre (über 100 Formen u. Muster)
auch

Luxuswaaren

deckt man vorthellhaft und billig bei

Rud. Wolff, Wiesbaden;

Inhaber

Gegründet 1825.

Marktstrasse 22.

Telephon 266.

Ältestes und grösstes Geschäft am Platze.

8569

Mitteldeutsche Creditbank

Filiale Wiesbaden.

45 Millionen Aktienkapital.

Jetzt Friedrichstrasse 6.

Telefon No. 66.

Weitere Niederlassungen in Frankfurt a. M., Berlin, Meiningen, Nürnberg und Fürth.

Besorgung aller bankgeschäftlichen Transactionen.

Stahlkammer mit Safes-Einrichtung.

488

Roll-Läden in Holz v. Wellblech
Rollschutzwände Zug-Jalousien
Holzdraht-Rouleaux Schallendecken
offeriert

Die Jalousie- u. Roll-Lädenfabrik, Chr. Maxaner, Sohn.

Inhaber Wilh. Maxaner Wiesbaden Seerabenstr. 22 Telephon 111

Großer vollständiger Ausverkauf.

Wegen Aufgabe meines Geschäftes
Bismarckring 25 werden sämtliche

Schuhwaaren

zu fabelhaft billigen Preisen ausverkauft.

Dieser Ausverkauf

bietet tatsächlich, was billige Preise und solide
Waare anbelangt, etwas Außergewöhnliches.

Wilhelm Pück,

Bismarckring 25, Ecke Bleichstraße.

8839

Sämmtliche Neuheiten

vorräthig zum Anfertigen, zum Ueberziehen.

Schirmfabrik Karl Fischbach,

Kirchgasse 49, zunächst der Marktstrasse.

Alle Reparaturen schnell und billig.

8275

Trauringe

echt Gold von Mt. 5. —
an per Stüd. 4684

J. Werner Marktstr. 6.

nächst dem Rathhause.

NB. Atelier für Reparaturen.



Hosen-träger,

haltbar, billig und

bequem 870

Kaufhaus

Führer,

Kirchgasse 48.



Man verlange überall

Peter Ney's

Toilette Seifen

man kennt vorzüglich

Pariser

Gummi-Artikel,

Fransschun, sowie alle Neu-

heiten in anticonceptionellen Mit-

eln in der Parfüm-Handl. von

W. Sulzbach,

4590 Pärnstraße 4.

Husten.

Die Reinerzer Caramellen
sind 30 Pfg. entl. außer Spitz-
wegorich und Malz-Extrakt
die Folge der Reinerzer Lauen
Quelle und haben sich vorzüglich
bewährt bei Husten und Heiserkeit.
Sind zu beziehen durch die
Stadtapotheke Reinerz.

In Wiesbaden zu beziehen bei

Baake & Eschlony, Dro.

und Parfümerie, gegenüber dem

Rochbrunnen, sowie **Victoria-**

apothek, Rheinstr. 41. 122

Kinderlos?

Auf mein Verfahren zur Er-
füllung lehnstüchtiger Herzenswünsche
erhielt Deutsches Reichs-Patent. Es
ist damit die sichere Gewähr ge-
boten, daß daselbe von segens-
reichem Erfolg ist. Ausführliche
Brochüre N. 1.20. 501/83
H. Schmidt, Ronsang D. 35.

20 Bücher für nur 3 Mark!

Gute Unterhaltungs-Lektüre u. be-
lehrende Schriften. Gegen Ein-
sendung von Mt. 3.50 (bravo,
Mt. 3.25) portofrei. 7638
Mitteldeutsches Antiquariat,
Wiesbaden,
Bärenstraße 2.

Sogl. Vorl. frei g. Kdm. v.
87/1. 2. echte Reiter-Rauch-
Alt, ca 45-50 Brach. u. mari-
nierte 1 Pf. Seifarb. 1/4 Pf. Seifarb.
u. 30 Goldpöhl. Seifere-Gr.
C. Degener, Weinmünde.
1458/64

Prima Rindfleisch

per Pfd. 60 Pfg.

Prima Kalbfleisch

per Pfd. 60-70 Pfg.

empfiehlt 8452

Mayerhofer,

Römerberg 80.

Holzschneidererei.

Im Schneiden von Stämmen

u. Brennholz (event. u. fahr-

barer Arbeitskräfte), empfiehlt sich

Karl Güttler,

Dohheimerstraße 103.

Tel. 2198. 5930

Uebnahme von Fuhrwerk

jeder Art.

Häglich

Sind alle Hautunreinigkeiten u.
Gantandtschläge, wie Witterer,
Finnen, Gesichtspickel, Hauterbsen,
Pusteln, Bläschen etc. Daber ge-
brauche man nur: **Stedenpferd-**

Carbol-Zeerscheiweil-Seife

von Vergmann & Co., Nabe-

beul, mit echter Schäummarke:

Stedenpferd. à Stüd 50 Pf. bei

Otto Lillie, Dro. Moritz-

straße 12. **Joh. B. Willms,**

Winkelberg 32. **Robert**

Sauter, Oranienstr. 50. 1164

C. Portzehl, Rheinstr. 55.

Ernst Kocks, Sedanplatz 1.

A. Berling, Trogerie.

Th. Seilberger, Schulg. 7.

Reine Weine.

	1/1 Flasche	bei 12 Fl.
Bodenheimer (weiss)	50 Pfg.	50 Pfg.
Niersteiner	70 "	65 "
Erdener (Mosel)	70 "	65 "
Ingelheimer (rot)	90 "	80 "
Barletta	60 "	55 "
Médoc	90 "	80 "

Bei Abnahme von 100 Flaschen 5% Rabatt extra.

Die Preise verstehen sich einschl. Aczise, aber ohne Glas.

J. C. Keiper, 52 Kirchgasse 52,

Telephon 114.

Delikatessen- u. Weinhandlung. 8787

**Gebrauchte Möbel (jeder Art),
ganze Einrichtungen,
Erbschaftsnachlässe**

kaufe ich bei sofortiger Uebnahme fest gegen Cassa
und guter Bezahlung.

Jakob Fuhr, Goldgasse 12. 1130

Ulm a. D.

Münster-Hotel.

Neues Haus 1. Ranges:

Ausstellungsräume, mäßige Preise.

1391

Seit 1. April neue Leitung.

J. B. des Pächters Riengle, Eigentümer des Hauses.

Peter Ernst, Schneidermeister,

empfiehlt sich zum

Anfertigen nach Maß und Reparaturen.

Garantirt tadelloser Eig. Reelle Bedienung.

jetzt: Walramstraße 8,

früher: Hausbrunnenstraße 18. 8686

Wasserdichte
Bettvorlagen.

Gesundheits-
Binden,
I. Qualität,
p. Dtd. 1 Mk.,
p. 1/2 Dtd.
60 Pfg.

chem. reine
Verbandsstoffe.

Irrigateure,

nach Professor Eschmarch,

complet mit Schlauch, Mutter- und

Clystier-Rohr

von Mk. 1.25 an.

Grosse

Auswahl in

Suspensorien

Clystier-

Spritzen

von 50 Pf. an.

Inhalations-
Apparate.

Leibbinden
in allen Preislagen.

Chr. Tauber, Artikel zur Krankenpflege.

499 Kirchgasse 6. — Telephon 717.

MÜLLER'S

Palmitin-Seifenpulver

Bestes Reinigungsmittel von unübertroffener Wasch-
kraft, macht die Wäsche blendend weiss, ohne Hände
und Gewebe anzugreifen. Alleiniger Fabrikant:

Joseph Müller - Seifenfabrik

— LIMBURG A. L. —

Packnet à 15 Pf.

Überall erhältlich.

Bienen-Honig.

(garantirt rein)

des Bienenzüchter-Vereins für Wiesbaden

und Umgebung.

Jedes Glas ist mit der „Bienenplombe“ versehen.

Alleinige Verkaufsstellen in Wiesbaden bei Kaufmann
Peter Quint, am Markt; in Dieblich bei Hof-Landwirth
C. Wachenheimer, Rheinstrasse. 4188



Technischer Verein.

Wiesbaden.

Zweigver. d. Deutsch. Techn. Verbandes.

Jeden Dienstag Abend 9 Uhr!

Vereinsabend.

Restaurant Friedrichshof, Friedrichstr.
Kollegen willkommen. 699

Trauringe

Kein Laden. — Grosses Lager.

sowie alle **Gold-, Silberwaaren und Uhren**

kaufen Sie sehr billig im

Etagengeschäft von Fritz Lehmann, Goldarbeiter

Langgasse 3, 1. Stiege, an der Marktstrasse.

Montag
Dienstag
Mittwoch

Vorzugs-Preise

Donnerstag
Freitag
Samstag

auf

2000
Waschblusen:
Neuheiten in
Bulgarenstoff und
Zephir etc.

1000 **Wollblusen:**
Neuheiten in Karós, Tupfen, Voile und
Musselin.

500 **Costume-Röcke:**
Neuheiten in Cheviot, blaugrünen Karós, Satin, Voile etc.

Waschblusen,

Wollblusen,

Costumeröcke.

2000 **Waschblusen:**

Neuheiten in Bulgarenstoff, Zephir, Cattun, Batist, Leinen etc.

1000 **Wollblusen:**

Neuheiten in Karós, Tupfen, Voile und
Musselin.

5000
Costumeröcke:
Neuheiten in Cheviot,
blaugrünen Karós,
Satin, Voile etc.

Kirchgasse
29/31.

M. Schneider.

Kirchgasse
29/31.

Eine Bitte!

Im Monat Mai, namentlich vor dem Pfingst-Feste, häuft sich die Arbeit in unserer Branche meist derartig, dass es oft nicht möglich ist, allen Wünschen unserer Kundschaft, bezüglich schneller und präziser Rücklieferung der zur Herstellung übergebenen Gegenstände, zu entsprechen.

Wir richten daher die freundliche Bitte an unsere geehrte Kundschaft, Aufträge für Pfingsten, wenn möglich, schon jetzt aufzugeben.

Färberei Gebr. Röver,
chem. Waschanstalt.

Bedeutendstes Etablissement dieser Branche in Mitteldeutschland.
Wiesbaden, Langgasse 12.

**Samen-Haus
Praetorius,**

No. 4 Faulbrunnenstrasse No. 4,
nahe der Kirchgasse. 9187
Telephon No. 273.

Wiesbadener Beamten-Verein.

Montag, den 2. Mai, Abends 8 1/2 Uhr, im
Restaurant „Friedrichshof“, Friedrichstraße 35:

Haupt-Versammlung.

Tagesordnung:

1. Besprechung über den Familien-Ausflug.
2. Wahl der Vertreter zu dem Verbandstage in Straßburg i. E.
3. Beschlussfassung über die Verwendung der Zinsen des Vereinsvermögens zu Unterstützungen. 9589

Der Vorstand.



Dienstag, den 26. April, Abds.
8 1/2 Uhr, im Casino, Friedrichstr. 1:

Öffentl. Vortrag

mit Experimenten des Chronologen u. Physiologen M. W. Ulrich-Berlin.

Thema:

Kopfbildung und Charakter.

Ganz neue Grundlagen.

80 Porträts erläutern Charakter, Begabung, Fähigkeit und Willensbestrebungen. Berufswahl. Wen darf ich beiraten? Hohle offene, Charakterbeurteilungen bekannter Persönlichkeiten. Kein Aberglaube, sondern Forschung. 10 Jahre Berufserfahrung und gründliche Studien. (Entspricht einem Vortragskurs)

Entree 50 Pfg. 1. Platz 1 Mk.

Amts Blatt



Erscheint täglich.

der Stadt Wiesbaden.

Telephon Nr. 199.

Druck und Verlag der Wiesbadener Verlagsgesellschaft Emil Bommert in Wiesbaden. — Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 2.

Nr. 97.

Dienstag, den 26. April 1904.

19. Jahrgang

Ämtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Montag, den 2. Mai d. Js., Vormittags 11 Uhr, soll ein der Stadtgemeinde Wiesbaden gehöriger Bauplatz an der Mühlgasse hier von ca. 3 ar 14,75 qm, im Rathause hier, auf **Zimmer Nr. 42**, nochmals öffentlich meistbietend versteigert werden.

Die Bedingungen und eine Zeichnung liegen auf **Zimmer Nr. 44** im Rathause während der Vormittagsstunden zur Einsicht aus.

Wiesbaden, den 8. April 1904.

8814

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Das Betreten der Wiesen ist verboten.
Das Feldschuttpersonal hat Anweisung erhalten, Uebertretungen zwecks Bestrafung zur Anzeige zu bringen.

Wiesbaden, den 23. April 1904.

Der Oberbürgermeister.

Bekanntmachung.

Um Angabe des Aufenthalts folgender Personen, welche sich der Fürsorge für hilfsbedürftige Angehörige entziehen, wird ersucht:

1. des Tagelöhners **Georg Beifler**, geb. 22. 6. 1849 zu Hechtsheim.
2. des Tagelöhners **Jakob Bengel**, geb. 12. 2. 1853 zu Niederhadamar.
3. des Tagelöhners **Johann Bickert**, geb. 17. 3. 1866 zu Schlip.
4. der ledigen Dienstmagd **Karoline Bock**, geb. 11. 12. 1864 zu Weilmünster.
5. des Fuhrknechts **Karl Börner**, geb. 31. 8. 1870 zu Wiesbaden.
6. des Tagelöhners **Mathias Fesselhofer**, geb. 25. 8. 1860 zu Heimersheim.
7. der Ehefrau des Arztes **Theodor Ford**, **Hermine** geb. **Steinberger**, geb. am 2. 2. 1875 zu Eppelsheim.
8. des Tagelöhners **Wilhelm Friedchen**, geb. am 2. Juli 1873 zu Laufenselden.
9. des Tagelöhners **Josef Gasser**, geb. 26. 11. 1866 zu Ellar.
10. des Reisenden **Mlois Heilmann**, geb. 11. 4. 1856 zu Painsstadt.
11. des Tagelöhners **Teobald Hellmeister**, geb. am 10. 12. 1866 zu Gau-Algesheim, und
12. dessen Ehefrau **Philippine** geb. **Crispinus**, geb. 7. 6. 1872 zu Alzen.
13. des Tagelöhners **Wilhelm Horn**, gen. **Dietrich**, geboren am 11. 2. 1863 zu Hadamar.
14. des Tagelöhners **Albert Kaiser**, geb. 20. 4. 1866 zu Sommerda.
15. der ledigen Modistin **Adele Knapp**, geb. 13. 2. 1874 zu Mannheim.
16. des Maurers **Karl Meuf**, geb. 15. 3. 1872 zu Biskirchen.
17. des Buchhalters **Georg Michaelis**, geb. 18. 10. 1870 zu Wiesbaden.
18. des Tagelöhners **Rabanns Rauheimer**, geb. 23. 8. 1874 zu Winkel.
19. der ledigen Dienstmagd **Gertrud Rheinberger**, geb. am 19. 4. 1879 zu Frauenstein.
20. des Schneiders **Ludwig Schäfer**, geb. 14. 7. 1868 zu Mosbach i. B.
21. der ledigen **Margaretha Schnorr**, geb. 23. 2. 1874 zu Heidelberg.
22. des Musikers **Johann Schreiner**, geb. 20. 1. 1863 zu Probbach.
23. der Ehefrau des Gärtners **Wilhelm Seif**, **Karoline** geb. **Zorn**, geb. 17. 11. 1869 zu Schwalbach.
24. der ledigen **Vina Simons**, geb. 10. 2. 1871 zu Haiger.
25. des Bierbrauers **Johann Bapt. Zapf**, geb. 16. 9. 1870 zu Oberpöschach.
26. der Ehefrau des Fuhrknechts **Jakob Zinser**, **Emilie** geb. **Wagenbach**, geb. 9. 12. 72. zu Wiesbaden.

Wiesbaden, den 16. April 1904.

Der Magistrat. Armen-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Nachdem das Königl. Oberverwaltungsgericht entschieden hat, daß unter „Fleisch“ im Sinne des Reichsgesetzes vom 27. Mai 1885 auch Wildpret und Geflügel zu verstehen ist, sind wir nicht mehr in der Lage, für zollausländisches Wildpret und Geflügel Befreiung von der Abgabe zu gewähren, wenn auch der zollausländische Ursprung und die stattgehabte Verzollung der Waare erwiesen ist.

Die städtische Abzifferverwaltung ist angewiesen, hiernach bei der Abzifferhebung vom 15. Juli 1. Js. ab zu verfahren.

Wiesbaden, den 9. Juli 1903.

1385

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der Fluchtlinienplan für das Gelände zwischen Bahn-, Mar-, Emser-, Balkmühl- und Kesselbachstraße hat die Zustimmung der Ortspolizeibehörde erhalten und wird nunmehr im Rathaus, 1. Obergesch., Zimmer No. 38a, innerhalb der Dienststunden zu Jedermanns Einsicht offen gelegt.

Dies wird gemäß § 7 des Gesetzes vom 2. Juli 1875, betr. die Anlage und Veränderung von Straßen u., mit dem Bemerkten hierdurch bekannt gemacht, daß Einwendungen gegen diesen Plan innerhalb einer präklusivischen, mit dem 26. April cr. beginnenden und einschließlich mit dem 24. Mai cr. endenden Frist von 4 Wochen beim Magistrat schriftlich anzubringen sind.

Wiesbaden, den 21. April 1904.

9588

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der Fluchtlinienplan einer Seitenstraße der Bahnstraße zwischen Lahnstraße Haus Nr. 1 und 2, Eckenförderstraße, sowie zur Änderung der Baufluchtlinien für den Straßenteil der Lahnstraße zwischen dem Zietenring und der Eckenförderstraße hat die Zustimmung der Ortspolizeibehörde erhalten und wird nunmehr im Rathaus, 1. Obergesch., Zimmer No. 38a, innerhalb der Dienststunden zu Jedermanns Einsicht offen gelegt.

Dies wird gemäß § 7 des Gesetzes vom 2. Juli 1875, betr. die Anlage und Veränderung von Straßen u., mit dem Bemerkten hierdurch bekannt gemacht, daß Einwendungen gegen diesen Plan innerhalb einer präklusivischen, mit dem 23. April cr. beginnenden und einschließlich 21. Mai cr. endenden Frist von 4 Wochen beim Magistrat schriftlich anzubringen sind.

Wiesbaden, den 20. April 1904.

9472

Der Magistrat.

Verdingung.

Die Ausführung der Erdarbeiten für die **Krankenhausverweiterungsarbeiten** („Looos I: chirurgische Abteilung“ und „Looos II: Wirtschaftsgebäude“) soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Städt. Verwaltungsgebäude, Friedrichstraße Nr. 15, Zimmer Nr. 9, eingesehen, die Angebotsformulare, ausschließlich Zeichnungen, auch von dort bis zum 30. April d. Js. bezogen werden.

Verziffene und mit der Aufschrift „**St. M. 19**“ versehene Angebote sind spätestens bis

Montag, den 2. Mai 1904, Vormittags 10 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt — unter Einhaltung der obigen Looos-Reihenfolge — in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 4 Wochen.

Wiesbaden, den 25. April 1904.

9617

Stadtbauamt, Abteilung für Hochbau.

Bekanntmachung.

In der Erledigung der Baugesuche sind wiederholte Verzögerungen dadurch eingetreten, daß ungewöhnliche und in hygienischer Beziehung verwerfliche Bauplaineintheilungen vorgekommen wurden.

Um dies für die Folge zu verhindern, erklären wir uns bereit, auf Antrag der Beteiligten über die Eintheilung ganzer Baublocks mit den Interessenten zu verhandeln.

Wiesbaden, den 16. Februar 1903.

1 53

Das Stadtbauamt.

Unentgeltliche

Sprechstunde für unbemittelte Lungenkranke.

Im Städt. Krankenhaus findet Mittwoch und Samstag Vormittags von 11—12 Uhr eine unentgeltl. Sprechstunde für unbemittelte Lungenkranke statt (ärztl. Untersuchung und Beratung, Einweisung in die Heilstätte, Untersuchung des Auswurfs u.).

Wiesbaden, den 12. November 1903.

364

Städt. Krankenhaus-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Aus unserem Armen-Arbeitshaus, Mainzerlandstraße 6 liefern wir vom 1. Oktober ab frei ins Haus:

Kiefern-Anzündholz, geschnitten und fein gespalten, per Centner M. 2.40.

Gewischtes Anzündholz, geschnitten und gespalten, per Centner M. 2.—.

Bestellungen werden im Rathause, Zimmer 13, Vormittags zwischen 9—1 und Nachmittags zwischen 3—6 Uhr entgegengenommen.

Wiesbaden, den 28. Sept. 1903.

Der Magistrat

Bekanntmachung.

betreffend das Aushebungsgehalt pro 1904.

Das diesjährige Aushebungsgehalt im Stadtkreise Wiesbaden findet am 5., 6., 7., 9., 10. und 11. Mai statt.

Es kommen zur Vorstellung:

Am 5. Mai: Die als tauglich vorgemusterten des Jahrgangs 1882.

Am 6. Mai: Ein Teil des Jahrgangs 1883.

Am 7. Mai: Ein Teil des Jahrgangs 1883 und Jahrgang 1884.

Am 9. Mai: Die zum Landsturm zugetheilten Leute und die dauernd Untauglichen.

Am 10. Mai: Die nach der Musterung hier zugezogenen Militärschlichtigen und die zum einjährig-freiwilligen Dienst berechtigten, von einem Truppenteile als nicht tauglich befundenen Militärschlichtigen.

Am 11. Mai: Die der Ersatzreserve zugetheilten Militärschlichtigen.

Vorladungen und Losungsscheine sind mitzubringen.

Gefuche um Befreiung bzw. Zurückstellung Militärschlichtiger wegen häuslicher Verhältnisse müssen, sofern dies nicht schon geschehen ist, unverzüglich an den Magistrat hier selbst eingeleitet werden.

Diese Gefuche gelangen an dem Tage, an dem die Reklamirten zur Vorstellung kommen und zwar unmittelbar nach Beendigung des Musterungsgehaltes zur Verhandlung.

Dabei müssen diejenigen Angehörigen (Eltern und Brüder über 16 Jahre) wegen deren eventl. Erwerbsunfähigkeit die Befreiung bzw. Zurückstellung eines Militärschlichtigen beantragt worden ist zugegen oder im Falle sie durch Krankheit am persönlichen Erscheinen verhindert sind, durch ärztliches Attest entschuldigt sein, da sonst keine Berücksichtigung erfolgen kann.

Ist ein solches Attest von einem nicht amtlich angestellten Arzt ausgestellt, so muß es amtlich beglaubigt sein.

Die Militärschlichtigen haben sich an den betreffenden Tagen pünktlich um 7½ Uhr morgens im Saale des Hauses Goldgasse Nr. 2a in sauberer Anzuge mit einem reinen Hemde gelleidet und sauber gewaschen, der Ersatzkommission vorzustellen.

Innerhalb und außerhalb des Musterungslotes haben die Militärschlichtigen während der Dauer des Geschäfts sich ordnungsmäßig und anständig zu betragen und jede Störung des Geschäfts durch Trunkenheit, Widerspenstigkeit, unerlaubte Entfernung, unnützes Sprechen, sowie ähnliche Ungehörigkeiten zu vermeiden. Das Rauchen ist den Militärschlichtigen während der Abhaltung des Musterungsgehaltes verboten.

Zu widerstandungen gegen die Bestimmungen werden auf Grund des § 3 der Polizeiverordnung vom 27. Juli 1898 mit Geldstrafe bis zu 30 M. im Unvermögensfalle mit verhältnismäßiger Haft bestraft.

Unpünktliches Erscheinen, Fehlen ohne genügenden Entschuldigungsgrund, wird, sofern die betreffenden Militärschlichtigen nicht dadurch zugleich eine härtere Strafe verwirkt haben, nach § 26 ab. 7 der Wehrordnung vom 22. November 1888 mit Geldstrafe bis zu 30 M. oder Haft bis zu 3 Tagen bestraft.

Wiesbaden, den 15. April 1904.

Der Civil-Vorsitzende
der Ersatz-Kommission Wiesbaden Stadt:
v. Schenk.

Andreasmarkt Wiesbaden 1. und 2. Dezember 1904.

Gefuche um Zulassung von Schau-, Schieß-, Photographie-, pp. Buden und Karussells sind unter genauer Angabe der Darbietung bis zum 15. März 1904 an uns einzureichen. Die Entscheidung über Zulassung erfolgt voraussichtlich im Laufe des Monats April 1904.

Für Schau- usw. Buden beträgt das Standgeld für den Frontmeter:

- | | |
|--|-------|
| a) bei einer Tiefe bis zu 7 m | 7 M. |
| b) bei einer Tiefe von mehr als 7 m bis zu 10 m | 10 M. |
| c) bei einer Tiefe von mehr als 10 m bis zu 20 m | 15 M. |
- Ein bis 2 Dampf- und 2—3 sonstige Fahrgeschäfte, 8 Kinetographen, 1 Hippodrom, nur eine Verlosungshalle, sowie die Waffel- und Zuckerbäckereien werden unter Vorbehalt des freien Auswahlrechts nach dem Meistgebote berücksichtigt.

Angebote bleiben für die Unternehmer pp. bis 1. Mai cr. verbindlich und sind ebenfalls bis zum 15. März 1904 zu machen. Das Standgeld ist innerhalb 4 Wochen nach der Zulassung zur Hälfte und bis zum 1. August 1. Js. zur anderen Hälfte porto- und bestellgeldfrei an uns einzuzahlen. Eine Rückzahlung erfolgt in keinem Falle.

Geführ- und Kramstände, einschl. Zucker- und Backwarenstände sind vorher nicht anzumelden. Der Tag der Auslosung und Platzanweisung für solche wird f. Zt. öffentlich bekannt gegeben.

Die weiteren Bedingungen werden den Bewerbern bei der etwaigen Zulassung mitgeteilt. Es werden nur beste Geschäfte unter Ausschluß sogenannter Victualse berücksichtigt.

Wiesbaden, den 15. Februar 1904.

5188

Städtisches Amt.

Bekanntmachung.

Alle Bauinteressenten, welche an Neubaustrecken oder noch nicht fertig ausgebauten Straßen, Neubauten errichten wollen, werden hiermit in ihrem eigenen Interesse ersucht, gleichzeitig mit der Abgabe des Baugesuches an die Königl. Polizei-Direction ein zweites Gesuch unter Beifügung eines Lageplanes in dreifacher Ausfertigung mit der Wichtigkeitsbezeichnung des Kreislandmessers versehen, an den Magistrat einzureichen, zwecks Vornahme der Prüfung in straßenbautechnischer Hinsicht und rechtzeitigen Erledigung und Erfüllung der baustatuarischen Verpflichtungen.

Wiesbaden, den 25. April 1903.

1873

Der Magistrat.



Dienstag, den 26. April 1904.

Abonnements-Konzerte

des
städtischen Kur-Orchesters
unter Leitung des Herrn Kapellmeisters **Franz v. Blon.**
Nachm. 4 Uhr:

- | | |
|--|-------------|
| 1. Festmarsch über Motive aus Beethoven's Es-dur-Concert | Wiesprecht. |
| 2. Ouvertüre zu „Figaro's Hochzeit“ | Mozart. |
| 3. Dankgebet, altniederländisches Volkslied. | |
| 4. Schlittschuhläufer, Walzer | Waldteufel. |
| 5. Ouvertüre zu „Rienzi“ | Wagner. |
| 6. Kamarniskaja | Glinka. |
| 7. Schmiedelieder aus „Siegfried“ | Wagner. |
| 8. Wir von der Kavallerie, Marsch | Lehnhardt. |

Abends 8 Uhr:

- | | |
|---|-----------------|
| 1. Einzug der Gäste auf die Wartburg aus „Tannhäuser“ | Wagner. |
| 2. Ouvertüre zu „Die Flodermäus“ | J. Strauss. |
| 3. Der Erlkönig, Ballade | Schubert. |
| 4. Neu-Wien, Walzer | J. Strauss. |
| 5. Ouvertüre: 1812 | Tschaiakowsky. |
| 6. Albumblatt | Alb. Förster. |
| 7. Fantasie aus „Hänsel und Gretel“ | Hamperdinck. |
| 8. „Heil Europa“, Marsch | Franz von Blon. |

Nichtamtlicher Theil.

Sonnenberg.

Bekanntmachung
Auszug.

Unter Bezugnahme auf meine Zirkular-Verfügung vom 20. März d. J. — I. 3574 — sehe ich die Magistrate in Viebrich und Hochheim und die Herren Bürgermeister des Kreises davon in Kenntnis, daß die Vormusterung des Pferdebestandes im diesjährigen Kreise nach Maßgabe der Pferdeaushebungsvorschrift vom 1. Mai 1902 (Extra-Beilage zu Nr. 30 des Reg.-Amtsblattes) wie folgt stattfindet:

i. Am 6. Mai d. J., vorm. 10 Uhr in Sonnenberg am Goldsteintalwege für die Gemeinden Sonnenberg, Schloß und Nambach.

Gemäß Paragr. 4 der Pferdeaushebungsvorschrift vom 1. Mai 1902 ist jeder Pferdebesitzer verpflichtet, seine sämtlichen Pferde zur Musterung zu stellen, mit Ausnahme:

- a. der unter 4 Jahre alten Pferde;
- b. der Flegel;
- c. der Stuten, die entweder hochtragend sind, oder innerhalb der letzten 14 Tage abgefohlt haben. Als hochtragend sind Stuten zu betrachten, deren Abfohlen innerhalb der nächsten vier Wochen zu erwarten ist;
- d. der Vollblutstuten, die im „Allgemeinen deutschen Gefüßbuch“ oder den hierzu gehörigen offiziellen — vom Unionklub geführten — Listen eingetragen und von einem Vollbluthengst laut Deckchein belegt sind, auf Antrag des Besitzers;
- e. pp.;
- f. der Pferde, welche auf beiden Augen blind sind;
- g. der Pferde, welche in Vergewerkten dauernd unter Tage arbeiten;
- h. der Pferde, welche wegen Erkrankung nicht marschfähig sind oder wegen Ansteckungsgefahr den Stall nicht verlassen dürfen;
- i. pp.;
- k. die Pferde unter 1,50 m. Wandmaß.

Außerdem kann nur unter besonderen Umständen Befreiung von der Vorführung eintreten.

Solche Anträge auf Befreiung von der Vorführung sind an mich zu richten.

In den unter c, d, f, g, h und i aufgeführten Fällen sind vom Bürgermeister ausgefertigte Bescheinigungen vorzulegen, denen bei hochtragenden Stuten (Ziffer c) auch der Deckchein beizufügen ist.

Von der Verpflichtung zur Vorführung ihrer Pferde sind ausgenommen:

1. Beamte im Reichs- oder Staatsdienste hinsichtlich der zum Dienstgebrauch, sowie Ärzte und Thierärzte hinsichtlich zur Ausübung ihres Berufes notwendigen Pferde;
2. die Posthalter hinsichtlich derjenigen Pferdezahl, welche von ihnen zur Beförderung der Posten kontraktmäßig gehalten werden muß.

Pferdebesitzer, welche ihre gestellungspflichtigen Pferde nicht rechtzeitig oder vollständig vorführen, haben außer der gesetzlichen Strafe zu gewärtigen, daß auf ihre Kosten eine zwangsweise Verbeischaffung der nicht gestellten Pferde vorgenommen wird.

Von der Verpflichtung zur Vorführung sind außerdem befreit die Pferde, welche als dauernd kriegsunbrauchbar bezeichnet sind, dagegen müssen vorgeführt werden die Pferde, welche als zeitig kriegsunbrauchbar bezeichnet sind, sowie diejenigen, welche bei der letzten Pferdenußmusterung aus irgend einem Grunde gefehlt haben.

Die Magistrate und Gemeindevorstände, im dringenden Behinderungsfalle ihre Stellvertreter, müssen den Musterungen beiwohnen.

Die Magistrate und Gemeindevorstände sind verpflichtet, für die Bestellung der zum Ordnen und Vorführen der Pferde erforderlichen Leute und ferner dafür zu sorgen, daß das Vorführen genau in der Reihenfolge der Vorführungsliste stattfindet. Hierzu ist an der Halfter jedes Pferdes ein Zettel mit deutlicher Nummer, welche derjenigen der Vorführungsliste entspricht, zu befestigen. Kinder oder gebrechliche Leute dürfen zur Vorführung der Pferde nicht verwendet werden; es empfiehlt sich die Verwendung von Leuten, die bei berittenen Waffen gedient haben.

Bei Pferden, welche bereits bei einer früheren Musterung als kriegsunbrauchbar bezeichnet wurden, sind außerdem die nach dem Muster Anlage B der Pferdeaushebungsvorschrift unter Verantwortlichkeit der Magistrate und Gemeindevorstände die bereits ihnen zugewiesenen farbigen Bestimmungsfädelchen anzubringen. Die Befestigung der Fädelchen geschieht an dem linken Vorderfüß der Halfter.

Die Pferde müssen gezäumt, im Uebrigen aber blank (ohne Geschirre) vorgeführt werden. Schläger und bissige Pferde müssen ausdrücklich als solche bezeichnet werden, um Unfällen vorzubeugen.

Eine Ausfertigung der Vorführungsliste erhalten die Magistrate und Gemeindevorstände nach Beendigung der Musterung zurück.

Zur Befreiung von Zweifeln mache ich darauf aufmerksam, daß die Größe der Pferde vor dem Musterungstermine durch den Magistrat oder Gemeindevorstand festzustellen ist und zwar durch Messung des Pferdes von der Fußsohle des Vorderfußes bis zum Widerrist.

Die hierzu erforderlichen Centimetermaße haben die Gemeinden zu beschaffen. Die Pferde aus Bezirken, welche aus mehreren Gemeinden bestehen, gelangen in der Weise zur Vorführung, daß zu den in der Nachweisung angegebenen Zeitpunkten die Pferde der zuerst genannten Gemeinde, sodann in Zwischenräumen von je einer Viertel Stunde dann Pferde der anderen Ortschaften in der in dem Geschäftsplan angegebenen Reihenfolge an dem Gefellungspunkte eintreffen.

Eine Prüfung der Fahrzeuge findet in diesem Jahre nicht statt.

Die Magistrate und Gemeindevorstände derjenigen Orte, in denen die Musterungen abgehalten werden, ersuche ich zur Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung die erforderlichen Polizeibeamten zu beordern. Auch wird mindestens ein Gendarm zur Stelle sein. Ferner haben die Magistrate bezw. Gemeindevorstände dem Kommissar einen schreibgewandten Mann zur Verfügung zu stellen.

Schließlich ersuche ich den Inhalt dieser Bekanntmachung auf ordentliche Weise mehrmals zur Kenntnis der Beteiligten zu bringen.

Wiesbaden, den 2. April 1904.

Der Königliche Landrat
J. v. d. Ruperti.

3. Nr. I. 3622.
Wird veröffentlicht.
Sonnenberg, 21. April 1904.
Der Bürgermeister: Schmidt.

Verdingung.

Die Arbeiten und Lieferungen zur Herstellung eines Anbaues an das Bahnhofswohnhaus in km 68,25 b der Strecke Rüdelsheim-Altmannshausen sollen vergeben werden, wozu Termin zur Eröffnung der mit entsprechender Aufschrift versehenen Angebote auf

Dienstag, den 3. Mai cr., Vormittags 11 Uhr,
im Zimmer No. 19, der unterzeichneten Betriebs-Inspektion (Rheinbahnhof), ansetzt. Auch können von da die Verdingungsunterlagen gegen vorherige Einzahlung von 1 M. durch die Post bezogen werden.

Zuschlagsfrist 4 Wochen.
1412

Königl. Eisenbahn-Betriebs-Inspektion 1

Bekanntmachung

Donnerstag, den 28. April cr., Nachmittags 5 Uhr, wird auf der Bürgermeisterei hierseits, ein noch junger, gut genährter, zur Nachzucht untauglicher

Gemeindebulle,

öffentlich meistbietend versteigert.

Vierstadt, den 22. April 1904.

Der Bürgermeister: Hofmann.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 26. April, Mittags 12 Uhr,

werden in dem Versteigerungsal, Kirchgasse 23:

3 Schreibtische, 1 Divan, 1 Kleiderständer, 2 Konjolschränke, 3 Sophas, 5 Staffeleien, 2 Zeichenplatten, 1 Rolle Zeichenpapier, 16 Bände Convers.-Lexikon, 488 Herren- und Damenstühle, 46 Seidenhüte, 42 Dgd. Cravatten, 454 Herren- und Kinderhüte, 140 Jagdhüte, 79 Regenschirme, 300 Kleiderbüsten, 177 wasserfeste und 30 wollene Pferdedecken, 5 Stücke Segeltuch, 300 Coupon Herren-Anzugstoffe 60 Coupon Futterstoffe u. Sergefutter, sowie 1 gold. Repetieruhr (Chronograph) u. A. m.

Öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.

Wiesbaden, den 25. April 1904.

9640 **Salm, Gerichtsvollzieher.**

Bekanntmachung.

Dienstag, den 26. April cr., Mittags 12 Uhr,

werden in dem Pfandlokal, Kirchgasse 23, dahier:

1 Pianino, 1 Vertikow, 1 Theke, 1 Ladenständer, 1 Kommode, 1 Kasten, 2 Schreibtische, 1 Kleiderständer, 1 Büffet, 1 Ottomane, 1 Pappschere, 1 gr. Etage, 1 Erkerfenster, 2 Hockbänke, 1 Karm, 1 Rhein. Zirkularpumpe mit Zubehör, 1 Schweines transportwagen, 1 Haufen Dung u. 6 Pferde

öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert. 9638

Eifert, Gerichtsvollzieher.

Das Immobilien-Geschäft von J. Chr. Glücklich

Wilhelmstrasse 50, Wiesbaden.
empfiehlt sich im An- und Verkauf von Häusern und Villen, sowie zur Miete und Vermietung von Ladenlokalen, Herrschafts-Wohnungen unter cool Bedingungen. — Alleinst. Haupt-Agentur des „Nord. Lloyd“, Billets zu Originalpreisen, jede Auskunft gratis. Kunst- und Antikenhandlung. — Tel. 2380

Der Männer-Gesangverein Fidelio,

Viebrich,

sucht einen

9612

tüchtigen Dirigenten.

Offerten mit Gehaltsansprüchen zu richten bis spätestens

1. Mai an **Philipp Schmidt**, Wiesbadenerstr. 27.

Telephon 3083. englisch spoken.

Electriche Lichtbäder

in Verbindung mit Thermalbädern

mit neu eingerichteten Ruhejimmern. — Glänzt mit neuem und blaues Licht.

Merktlich empfohlen gegen: Nist, Rheumatismus, Jchias, Herzkrank, Asthma, Neuralgien, Schwinden, Nervosität, Frauen-leiden etc.

Eigene starke Kochbrunnen-Quelle im Hause

Thermalbäder à 60 Pf., im Konnoement d. Riger.

Badhaus zum goldenen Roß, Goldgasse 7.

3296 **Hugo Kupke.**

Grundstück - Verkehr.

Angebote.

Die Immobilien- und Hypotheken-Agentur

von

J. & C. Firmenich,

Helmundstraße 51,

empfiehlt sich bei An- und Verkauf von Häusern, Villen, Bau-plätzen, Vermittelung von Hypotheken u. s. w.

In der Nähe einer Kurstadt im Taunus (Bahnhafion) ist ein hübsches Wohnhaus, Scheune, Stallung, Remise, abgeschl. Hof mit sämtl. Inventar, sowie 30 Morgen Acker- und Wiesenland, für 30 000 M. mit einer Anzahlung v. 10 000 M. wegen Gesundheitsrücksichten sofort zu verkaufen. Verkäufer ist bereit, ein Jagdrevier, falls Käufer Lust dazu hat, an denselben abzutreten. Alles Nähere durch

J. & C. Firmenich, Helmundstr. 51.

Unweit Wiesb. (Bahnhafion) ist eine Mühle m. verschied. Mahlgängen, Backofen, Ställen, Scheune, Remise, 5-6 Morgen Garten und Wiesen, mit Inventar für 35 000 M. zu verkaufen. Die Mühle hat vollständige Wasserkraft das ganze Jahr und wird das Bestehen sich auch für andere Geschäfte sehr gut eignen. Alles Nähere durch

J. & C. Firmenich, Helmundstr. 51.

Ein neues rentabl. m. allem Comf. ausgest. Etagenhaus, wechl. Stadtheil, mit 3- u. 4-Zim.-Wohn., für 118 000 M., sowie ein neues mit allem Comf. ausgest. Etagenhaus, südl. Stadtheil, m. 3- u. 4-Zim.-Wohn., Baden u. f. w. für 135 000 M., mit einem Ueberfl. von ca. 1600 M., ferner ein Eckhaus, gute Lage, mit 2 x 4-Zim.-Wohn., 2 Bäder, für 130 000 M. zu verkaufen. Käufer hat Ecladen mit 3-Zim.-Wohn. vollst. frei. Alles Nähere durch

J. & C. Firmenich, Helmundstr. 51.

Ein schönes Haus mit 2 x 3-Zim.-Wohn., hinterl. mit Werkst. u. f. w., Nähe der Emserstr., für 112 000 M., mit einem Ueberfl. von ca. 1200 M. zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Helmundstr. 51.

Ein schönes Etagenhaus, wechl. Stadtheil, m. 2 x 3-Zim.-Wohn., Thierfahrt, Werkst., Bierkeller u. f. w., für 98 000 M., mit einem Ueberfl. von ca. 1200 M., sowie ein Etagenhaus mit Baden u. Werkst. (Kuroietel), für 70 000 M. zu verk. durch

J. & C. Firmenich, Helmundstr. 51.

Eine Etagen-Villa, Nähe des Waldes und Haltestelle der elektr. Bahn, mit ca. 10 Zimmern u. Zubehör, 11. Garten, für 52 000 M., ferner eine mit allem Comf. ausgest. Etagen-Villa mit 14 Zim. und Zubehör, groß. Garten-Terrain 8 ar 86 qm, Nähe Frankfurterstr., für 145 000 M. zu verk. durch

J. & C. Firmenich, Helmundstr. 51.

Eine schöne Villa (Kurlage) mit 10 Zimmern u. Zubehör, großen Obst- und Biergarten, Terrain 50 Rth., für 112 000 M. zu verk. durch

J. & C. Firmenich, Helmundstr. 51.

Villa, in der Nähe der Bierfabrik, mit 14 Zim. und reichl. Zubehör., schönem Garten-Terrain, 34 Rth., für Pension und Herrschafts-Villa passend, Wegzug daher für 105 000 M., ferner eine Anzahl Pensionen- und Herrschafts-Villen, in den versch. Stadtheil und Villenlagen zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Helmundstr. 51.

In Hochheim ist ein schönes Etagenhaus mit Thier-fahrt und Weinkeller, für Wein- oder Bierbierhandlung passend, welches sich aber auch, da Eckhaus, für Ladengeschäfte eignet, für 27 000 M. zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Helmundstr. 51.

In Schierstein ist ein rentabl. Haus mit Vorderhaus, großem Hof, Stallung, Hinterhaus mit Garten, als Geschäfts-haus passend, für 20 000 M., mit einer Anzahlung v. 30 000 M., sowie verschiedene A. Landhäuser mit Garten, in der Preis-lage von 12 500, 14 500, 18 000 bis 32 000 M., in Schierstein und Eltville, zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Helmundstr. 51.

Zu verkaufen

durch die Immobilien- u. Hypotheken-Agentur

von

Wilhelm Schüssler, Jahnstr. 36

Villa, Höhenlage, 12 Zimmer, Gas- und elektrisches Licht

schöner Garten, zum Preise von 110 000 M., durch

Wilh. Schüssler, Jahnstr. 36.

Villa Kerobergstraße, 12 Zimmer, schöner Garten, alles der Neu-

zeit eingerichtet, billig zu verkaufen durch

Wilh. Schüssler, Jahnstr. 36.

Hochfeine Villa, 8 Zimmer, schöner Garten, in Nähe des

Waldes, Haltestelle der elektr. Bahn, gesunde Lage, zum

Preise von 60 000 M., durch

Wilh. Schüssler, Jahnstr. 36.

Rentables hochfeines Etagenhaus, 6-Zimmer-Wohnung, Kaiser-

Friedrich-Ring, sowie ein solches von 6-Zimmer-Wohnungen,

aus erster Hand vom Erbauer, durch

Wilh. Schüssler, Jahnstr. 36.

Neues hochfeines Etagenhaus, Rüdelsheimerstraße, 6-Zimmer-

Wohnungen, Bor- und Hinter-Garten, billig durch

Wilh. Schüssler, Jahnstr. 36.

Neues Etagenhaus, 3-4-Zimmer-Wohnungen, am Kaiser-

Friedrich-Ring, rentirt nach Abzug aller Unkosten einen Ueber-

schuß von 2000 M., durch

Wilh. Schüssler, Jahnstr. 36.

Neues Etagenhaus, am Bismarck-Ring, jeder Etad schöne

3-Zimmer-Wohnungen, Fortzugsbäder zu dem billigen Preis

von 35 000 M., durch **Wilh. Schüssler, Jahnstr. 36.**

Haus mit Baden, Thierfahrt, Postraum, Webergasse, rentirt

Baden und Wohnung frei, durch

Wilh. Schüssler, Jahnstr. 36.

Rentables Haus, 3-4-Zimmer-Wohnungen, in welchem eine

flotterende Bäckerei betrieben wird und prima Geschäftslage

Anzahlung 10 000 M., durch

Wilh. Schüssler, Jahnstr. 36.

Hochfeines Etagenhaus, 64 Zimmer und 24 Bäder, am

neuen Central-Bahnhof, für Hotel-Restaurant eingerichtet,

unter günstigen Bedingungen durch

Wilh. Schüssler, Jahnstr. 36.

Rentable Geschäftshäuser in allen Lagen durch

Wilh. Schüssler, Jahnstr. 36.

Kapitalien auf erste und zweite Hypotheken werden fleißig

nachgewiesen bei billigem Zinsfuß durch

Wilh. Schüssler, Jahnstr. 36.

7264

Messbacher 4, an der Waldstraße
sind 3 Zimmer, Küche und
Keller, zusammen oder auch geteilt,
zu vermieten. 8696

Schiersteinerstr. 18, 3-Zimmer-
Wohnung mit Zubehör im
Mittel, zu verm. 7013

Schiersteinerstr. 22,
Gartenhaus, Wohn. v. 3 Zimmer
und reichl. Zubeh. zu verm.
Näh. Bdh. Part. r. 8270

Schiersteinerstr. 22,
herrsch. Wohn. von 3 Zimmer
und reichl. Zubeh. per 1. Juli od.
Okt. zu verm. Näh. B. r. 8572

Schiersteinerstr. 50 (Gemarkung
Dietrich a. Rh.) ist eine (sch.)
Wohnung von 3 Zim., Küche u.
Keller per 1. Juli zu verm. Näh.
Neugasse 3, Part. 1800

**Ede Schiersteiner- u. Dietricher-
straße** in Dogheim sind Wohn.
von 3 Zim. u. Küche u. 2 Zim.
u. Küche nebst Zubeh. **sofort**
od. früh, zu verm. Näh. das. 8216

Walluferstr. 3, 2 Zim., sind per
1. Juli (sch.) 3-Zim.-Wohn.
m. Zubeh. anderweitig zu verm.
Zu erst das. Bdh. B. 7963

3-Zimmer-Wohnung im Mittel-
bau zu vermieten 4761
Walluferstraße 9.

Poststr. 4, 2 Wohn., 2 3 Zim.,
Balkon, Küche, Keller u. all.
Zubeh. per 1. Juli 1904 zu verm.
Näh. Part. im Bdh. Preis M. 500
per Anno. 8092

Frontspitzwohnung
3 Zimmer u. Küche in der Nero-
straße, Hinterhaus auf gleich oder
sp. zu vermieten. Näheres Moritz-
straße 50, 1. 9652

Poststr. 12, 2 Schornstein-
sch. freie Lage, 3 Zim. mit
reichl. Zubeh. u. allen Einrichtungen.
der Neuz. versehen, per 1. Juli zu verm.
Näh. im Hause od. Blücher-
platz 3, 1, bei Architekt C. For-
mann. 6421

Poststraße 23, 1. Et. rechts
3 Zimmer, Bad, zwei Bal-
kons u. Zubeh. zu verm. Näh.
baldst. od. Taunusstraße 18 bei
Baumbach. 6809

Poststr. 33 Neubau Ede der
Neitcheiderstr., sch. 3-Zimmer-
Wohnungen mit reichl. Zubeh.
per 1. Juli 1904 billig zu verm.
Näheres daselbst 1, bei Rud.
Schmidt 2424

Piercing 6, 1, vis-à-vis der
Zitensschule, 3-Zim.-Wohnung
mit Balkon und reichlichem Zubeh.
per 1. Juli zu verm. Näh. das.
1. Etod links. 9830

Zitensring 10 (sch. 3-Zim.-
Wohnungen d. R. r., auf
1. April od. früher zu vermieten.
Näh. daselbst. 66 2

Bierstadt, Wilhelmstr. d. Herrn
Karl Kaiser sind
2 Wohn., best. aus 3 Zim., Küche
u. Keller auf 1. Juli zu verm. 8607

2 Zimmer.
Waldhofstr. 18, e. Nam. Wohn.,
2 Zim., Küche u. Zubeh.,
1. Juli zu vermieten. 6082
Ph. Minor, Wwe.

2 Zimmer-Wohnung mit Küche
auf gleich oder 1. April zu vermieten
Bertramstraße 22 Hth. 1. 7438

2 große Zimmer, Balkon u. Bade-
cabinet, ohne Küche zu verm.
Blücherstraße 15. 7804

Großherstr. 4, Schöne 2 Zim.-
Wohnungen zu vermieten,
gleich od. spät. Näh. das. p. r. 8527

Großherstr. 8 Hth. 2 Zim.
u. Küche auf 1. Juli oder
früher zu verm. 7296

2 Zimmer u. Küche auf 1. Juli
zu vermieten. 9410
Friedstraße 1. Part.

Neuenaustraße 5, 2 mai 2
Zimmer und Küche per
1. Mai zu vermieten. 8473

Wulst-Adolfstr. 3, zwei leere
geräumige Zimmer zu verm.
Näh. das. 2 l. 7788

Harigstr. 8, 2 ineinandergehende
Wohn., an brave Person zu verm.
Preis 10 M. 8510

Helmundstraße 35, Partierre,
2 schöne Zimmer, Küche u.
Zubeh. p. 1. Juli zu verm. 8978

Helmundstr. 41,
sind per 1. od. 15. Mai, Vorder-
haus im Dach 2 Zimmer und
Keller und Seitenbau, Partierre 2
Zimmer, Küche und Keller z. ver-
mieten. Näheres bei
J. Hornung & Co.,
Säbnergasse 3. 9298

Schöndr. 4, Part., 2 Zimmer,
Küche, Keller, 2 Sonnenterrain-
räume, Werkst. auf 1. Juli zu
vermieten. 8699

1. Dachwohnung per 1. Mai
zu verm. Näh. bei Schül-
er (Boden), Fischerstr. 7. 8496

Römerstr. 4, Part., 2 Zimmer
mit Zubeh. per 1. April zu
vermieten. 300 M. Näh. bei
Friedl. Hth. 3805

Neuenaustr. 7, Seitenbau, 2-
Zimmer-Wohnung m. a. Zu-
beh. a. 1. Juli billig z. vermieten.
Näh. Bdh. B. 1. 8677

Neitcheiderstr. 3, Ede Poststr.
(nur Bdh.), sch. 2-Zimmer-
Wohnungen mit Zubeh. per
1. Juni od. 1. Juli zu verm.
Näh. Poststr. 22 bei Stein oder
Weisenstr. 12 bei Ph. Meier. 8226

Eine fl. sch. Frontspitz-Wohnung
an ruh. Leute v. 1. Mai od.
zu vermieten 9158
Niedstraße 22.

Neuenaustr. 44, Seitenbau u.
Zimmer, Küche u. Keller zu
verm. Näh. Bdh. p. 9517

Neitcheiderstr. 71, ebener Ede, im
Stb., 2 Zim. u. Küche zu
verm. Angul. von 10-12 u. von
3-6 Uhr. Näh. Bdh. 7166

Neitcheiderstr. 6, n. d. Ring-
straße, Bdh., sch. 2-Zimmer-
Wohn., der Neuz. entspr. einger.
preisw. zu verm. Näh. das. od.
Poststr. 21, 3 l. 6491

Schöndr. 1 Schöne 2-Zimmer-
Wohnung (Dachwohnung) per
16. April od. 1. Mai zu verm. 8667

Steingasse 28, Vorderh., zwei
kleine Dachlogis auf 1. Mai
zu vermieten. 4320

Steingasse 38, 2 Zimmer, Küche,
Keller u. Manf. auf 1. Juli
an fl. Familie z. verm. 8856

Schöndr. 29, 1 St., ein 1 od.
2 Zim. u. Küche sch. v. m.
Näh. Schöndr. 29, od. Herrn-
gartenstraße 13, Part. 8796

Wohnung von 2 Zim. u. Küche
zu vermieten. 7971
Schornhorststraße 6 Part.

Schwalbacherstr. 53, kleine Dach-
wohnung auf 1. April zu
vermieten. 4154

2 Zimmer u. Küche zu verm.
und 1 Zimmer z. verm. 7878
Herrn Bad, Schwalbacherstr. 73.

Kleine Hofwohnung an ruhige,
hinderlose Leute zu verm.
1906 Taunusstr. 43.

Waldstr. 25, im Bdh., ist eine
große Dachwohnung auf
1. Mai an ruh. Leute zu verm.
Näh. im Bdh. 9223

Waldstr. 30, Souterrain,
2 sch. Zim. auf 1. April zu
verm. Näh. im 2. Etod. 6826

Waldstr. 20 Schöne 2-Zim.-
Wohnung, Ciolet u. Wasser
(Kloß) sch. zu vermieten bei
Hermann Stüder. 7967

Poststraße 21,
kleine Wohnung von 2 Zim. auf
gl. od. sp. zu verm. 9515

Sonnenberg, Platterstr. 1, sch.
Wohnung, 2 Zim. Küche u.
Keller auf **sofort** zu verm. 1140

Wohnung 2 Zimmer u. Küche
zu vermieten. Bierstadt,
Taunusstr. 2. 8592

1 Zimmer.
Poststr. 59 ist eine kleine
1-Zimmer-Wohnung auf
gleich zu vermieten. 8443

Ein leeres Zimmer zu verm.
Ad. erl. 53 7671

Poststr. 54, 1 großes Partierre-
Zimmer auf gleich od. 1. Mai
zu verm. 6270

Waldstr. 61, 1 Zimmer und
Küche zum 1. Mai od. Juli,
1 leeres Zimmer auf gleich z. ver-
mieten 8586

Waldstr. 3, Hinterhaus, Man-
sardwohnung 1 Zimmer und
Küche an ruhige Leute auf gleich
zu vermieten. 8883

Waldstr. 23, 1 gr. Mansarde
an eine einz. Person auf
1. März zu verm. 5150

Waldstr. 8, Bdh. Bei Frage,
1 Zimmer, 1 Küche im Zub.
zu verm. Einz. u. Dienstl. und
Freiz. Nachm. daselbst 7115

Frankenstr. 17 Bord. Dachw.
1 Zimmer, auf gleich od. spät.
zu vermieten. 7778

Waldstr. 14, ein großes Front-
spitzzimmer auf 1. Mai zu
vermieten. 8137

Waldstr. 50, Manf. Wohn.,
1 Zim. u. Küche per 1. Juli od.
spät. zu verm. Näh. 1 St. r. 8771

Waldstr. 35, Partierre,
1 großes Zimmer m. Küche
per 1. Juli zu verm. ehen. 8977

Helmundstraße 41
sind per 1. Mai od. per 15. Mai
folgend: Kämmlichteiten zu verm.:
Vorderhaus im Dach, 1 Zimmer
und Hinterhaus im 1. Etod.
1 Zimmer. Näheres bei
J. Hornung & Co.,
Säbnergasse 3

**Frontspitz-Wohn. 1 Zim., Küche,
Keller a. 1. April an ruh.
Leute zu verm. Näheres Körner-
straße 3 Part. 6549**

Frontspitzzimmer und Küche zu
verm. Näh. Kaiser-Friedrich-
Ring 23, 1. Etod. 8638

Ein Zimmer
zu vermieten 9010
Ludwigstraße 8.

Ein Zimmer u. Küche
zu vermieten Ludwigstraße 11,
1. Etage. 1668

**3 Zimmer u. Küche, 1 Zim.,
Küche, an der ober. Frank-
furterstr., schöne gesunde Lage, per
1. April z. verm. Näh. Mauritius-
straße 9, 3. 6964**

Platterstr. 42, 1 Zimmer und
Küche zu verm. 8600

Platterstraße 46,
Zimmer und Küche auf bald zu
vermieten. 7819

1 Zimmer, Küche und Keller per
1. Juli zu verm. Näh. Room-
straße 6, 1 St. l. 9300

Niedstraße 3, 1 Zimmer u.
Küche u. Keller auf 1. April
zu vermieten. Näh. daselbst. 7156

**Ein leeres Frontspitz- od. Bal-
conzimmer an einz. Person**
zu vermieten. Näh. Niedstraße
25, 3 St. rechts. 8810

Eine freundl. 1-Zimmerwohnung
m. Küche auf 1. Mai zu verm.
Neub. Steingasse 6. 9397

Saalgasse 38, große leere Man-
sarde zu vermieten. Näh.
Partierre. 9502

Schwalbacherstr. 19 ist 1 Zimmer
u. Küche i. D. z. verm. 9213

**Kleine Wohnung, Zimmer und
Küche, an einzelne Person**
per 1. April zu vermieten 8509
Schwalbacherstraße 4

Schwalbacherstr. 47, sch. Manf.-
Wohnung, Zimmer u. Küche,
an 1 od. 2 ruh. Pers. a. 1. Juli
zu verm. Näh. 1 St. 8502

Eine heizbare Mansarde an einz.
Pers. zu verm. Schiersteiner-
straße 2, gegenüber der neuen
Kaserne. 7763

Waldstr. 15,
1 Mansarde auf 1. Mai zu verm.
Näh. 2 St. r. 9283

Waldstr. 3, Part., 1 Zimmer
und Küche zu verm.
Näh. Weisenstr. 31, 1. 7471

Waldstr. 21, Mansardwohn.
Hth., 1 Zimm. u. Küche a.
ruhige Leute auf 1. Juli zu ver-
mieten. 8669

1 leeres Zimmer, 3 St. z. verm.
Weisenstr. 10. Näh. b. Herrn.
Krause. 8165

Möbliertes Zimmer.
Schloßstr. an sol. Leute z. verm.
Weisenstr. 27, Karb. 9465

Blücherstr. 12, 2 St. rechts,
sch. möbl. Zimmer per 1. Juli
zu vermieten. 9067

**Reinl. bef. Arbeiter erd. Schlaf-
stelle mit od. ohne Kost**
Dachstr. 10, 6. B. l. 8649

Dachstr. 64, (Front-
spitz) freundlich möblirt.
Zimmer auf 1. April zu verm. 8649

Dachstr. 94, ein
möbl. Zimmer zu vermieten.
IV. St. b. Brömser. 6586

Schönes großes Zimmer mit
1-2 Betten zu vermieten
Dachstr. 1, 1 rechts. 6955

Ein fein möbliertes Zimmer an
besseren Herrn zu vermieten
Frankenstr. 23, 2 r. 8300

Ein schön möbliertes Zimmer an
soliden jung Mann z. verm.
Frankenstr. 24, 3. r. 8322

1 od. 2 reini. Arbeiter erhalten
1 Logis
Feldstr. 22, Hth. B. r. 9331

Goldgasse 2a, 3,
kann junger Mann, auch besseres
Mädchen Kost und Logis er-
halten. 7702

Schön möbl. Salonzimmer mit
sch. freier Aussicht zu verm.
Gartenstr. 23, 3. r. 7976

Waldstr. 16, gut möbliertes
großes Partierzimmer zu
vermieten. 9592

Helenenstr. 1, 3. etg. 2 Leute
Kost u. Logis. 9376

Moritzstraße 23, 1. Et.,
ein fein möbl. Zimmer
zu vermieten. 8117

Moritzstraße 35,
2, sind einz. o. mehrere gut möbl.
Zimmer, eins sep. Einz., mit od.
ohne Pension sol. preisw. b. geb.
Dame zu verm. 8116

Neugasse 9, 3. l. erh. anstän-
d. junger Mann gut. Kost und
Logis auf gleich, wöchentl. M. 10.
743

Dachstr. 35, Hth. 2. r.
möbliertes Zimmer zu ver-
mieten 9497

Dachstr. 58,
Möbl. 2 r., sch. möbl. Zimmer zu
vermieten. 9344

Ein möbl. Zimmer zu vermiet.,
auf gleich, Philippstraße 27,
Frontsp. 9546

2 Logis erhalten Kost und
Logis. Niedstr. 4, 3. 6861

2 Logis zu verm. 9492
Niedstr. 11, 3. St. r.

Besseres Zimmer mit od. ohne
Pension zu vermieten
8731 Römerberg 28, 3 St.

3 Zimmer u. Küche im 3. Etod.
sofort zu verm. 9272
Näh. Römerberg 39, Bdh.

Ein möbl. Zimmer
zu vermieten 7974
Schornhorststraße 20, 3.

Mitt. Arbeiter
erhalten Schlafstelle. Näh. Schach-
straße 5, Bdh. Part. 9800

Seerobenstraße 11,
M. l., möbl. Zim. z. verm. 8077

1 auch 2 ineinandergehende möbl.
Zim. zum 15. April zu verm.
Schwalbacherstr. 55 Bdh. 2 Trepp.
rechts. 8819

Schwalbacherstr. 63, Part. erh.
reini. Arb. Logis 9347

Möbl. Mansarde
zu vermieten 8689
Taunusstr. 23, 3 St. l.

Gut möbl. Zimmer
mit Pension von M. 60 an zu
vermieten, Taunusstr. 27, 1. 4220

2 Herren erhalten schönes Logis
Waldstr. 13, 1. l. 8499

2 anstän. junge Leute erhalten
Kost und Logis Waldstr. 15
2. r., Oligmacher. 9113

Möbl. Zimmer
zu vermieten 9447
Waldstr. 14/16, 3.

2 laubere Burschen erh. gutes
Logis 9296
Waldstr. 32, 3 l.

Wellstr. 10,
1. l. Schöner möbliertes Zimmer zu
vermieten. 9514

Wellstr. 3 Partierre, 2 leere
Zimmer, ev. als Zimmer u.
Küche zu verm. Näheres daselbst
od. Weisenstr. 31, 1. 6875

Ordentl. Arbeiter
erhält Schlafstelle 8680
Poststr. 29, Bdh. Part.

Pensionen.
Villa Grandpair,
Emserstraße 13.

Familien-Pension.
**Elegante Zimmer, großer
Garten, Bäder.**
Vorzügliche Küche. 6807

Laden.
Karlstr. 44, Ede Albrecht-
u. Neuenaustr. 12, Laden
zu vermieten. 7248

Großer Laden, für Lebensmittel
Consumgeschäft u. dergl. sehr
geeignet, sehr preisw. zu verm.
Kleine Langgasse 7. Näh. Lang-
gasse 19. 8433

Laden,
ca. 106 D. Mtr. groß, mit 2
großen Erkerfenstern, sehr
geeignet für Tapezier- oder
Spielwarengeschäft p. 1. April
od. spät. zu verm. Näheres
Moritzstr. 28, Compt. 4950

Mauritiusstr. 10,
Weinkeller und Laden,
auch getrennt, auf 1. April zu
verm. Näh. im 1. Etod. 8436

Laden,
ca. 65 D.-Mtr. (kann auf
Bauisch abgeteilt werden, f.
Ladenzimmer od. Ladenraum)
sehr geeignet für Tapezier- od.
Spielwarengeschäft, p. 1. April
oder später zu verm. Näh.
Moritzstraße 28, Compt. 4949

Neitcheiderstr. 5, Ede Poststr.
2 Nebenräumen
per 1. Juni oder 1. Juli z. verm.
Näh. Poststr. 22 bei Stein, oder
Weisenstr. 12 bei Ph. Meier. 8227

Neub. Schöner u. Neitcheiderstr. 5
ist ein Bdh. m. Badenzim.,
für jedes Geschl., besonders f. e.
Freiungsgl. geeignet, auf 1. Juli od.
spät. zu verm. Näh. das. 4323

Röderstraße 27,
Lade m. Wohnung, in welchem
seit Jahren ein gutgeh. Colonial-
warengeschäft betrieben wird, per
1. Okt. r. zu vermieten. Näh.
1. Etod. 8657

1 Laden, f. Freier geeignet,
per gl. bill. zu verm. 9104
Näh. Rheinstr. 99, Part.

Schöner Laden
per gleich zu vermieten. Näheres
Rheinstr. 99, Part. 9105

Reinl. 58, mod. Bdh. mit
Badenzim. per 1. Juli, event.
früher zu verm. 3090

**Schöner
Laden**
ist mit Badenzimmer, ge-
räumigen Magazinen, be-
sonders sch. großem Keller
Schiersteinerstr. 15, Ede d.
Erbacherstr., mit oder ohne
Wohnung auf gleich oder
später zu verm. Derselbe
eignet sich, da keine Con-
currenz, vorzüglich für best.
Colonial- und Delikatess-
geschäft, oder f. Metzgerei
bzw. Auschnittgeschäft.
Näh. das. Part. 8232

Laden mit Einrichtung zu ver-
mieten 8074
Schiersteinerstraße 17.

Schiersteinerstr. 18, Bdh. zu
vermieten. 7873
Näh. im Bdh. daselbst.

Taunusstr. 55, sch. gr. Laden
m. Werkstätte auf 1. Juli
billig zu verm. (vorzüglich für
Conditorei eingerichtet). 6434

In dem Hause Ede Neitcheiderstr.
23 und Schwalbacherstr. 45a
ist ein

großer Laden
mit od. ohne Wohnung auf 1. Ok-
tober zu verm. Näh. 47, 1. 8503

Wilhelmstr. 34
großer Laden für 1905 ev. früher
zu vermieten. 7737
Näheres bei F. Bickel.

Ein fl. Laden
mit 2 Zimmern an einzelne Per-
son od. hinderlose Eheleute per 1.
April zu vermieten. Näheres im
Verlag des General-Anzeiger 6846

Schöner großer Laden beher-
bige Lage des Westends p. 1. Juli
oder später zu vermieten. 8899
Näh. in der Gr. d. Bl.

Wellstr. 10, Schöner, sch.
Laden (von zwei die Wahl)
zu verm. Näh. bei Heinrich
Krause. 8487

Werkstätten etc.
Bauplätze,
an der Rüdelsheimerstraße gelegen,
zu verkaufen. 6052
Näh. Adelheidstr. 79, 1 St.

**Einleitenfreie Manf. f. Möb-
eleintrauen zu verm. Weich-
straße 2, 2. Etod. b. Arnold. 8882**

In meinem Neubau Döhrmer-
straße 84 ist eine sch. Werk-
stätte von ca. 50 D.-Mtr., sehr
geeignet für Tapezierer oder sonst.
Geschl., mit oder ohne 2- und
3-Zimmer Wohnung auf gl. oder
p. zu verm. Ph. Schweiss-
guth, Rüdelsheimerstr. 14. 4890

Werkstatt für ruh. Betrieb mit
fl. Wohn. sof. oder spät. zu
verm. Döhrmerstr. 106. 3103

**Ein frischgeputzter und eine
Werkstatt** zu vermieten
8885 Feldstr. 16, Part.

Neuenaustraße 6, Werkst.
und schöner Posteller zu
vermieten. 8474

